

UNSER WASSER. UNSER ELEMENT.

Geschäftsbericht 2020



ooVV

gemeinsam · nachhaltig · transparent

254

Förderbrunnen



im Jahr 2020
an die Kunden
abgegeben

875

Mitarbeiter*



1.104.478

versorgte Einwohner

* Stand 31.12.2020

- 04 VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG / MITGLIEDSCHAFTEN DES OOWV
- 05 DASEINSVORSORGE
- 06 VORWORT



08 UNSER VERSPRECHEN

Quelle des guten
Geschmacks – Warum die
Molkerei Rucker auf regionale
Herkunft setzt



12 UNSERE HEIMAT

Von Milch, Kühen,
Arbeit und Verordnungen –
Ein Leben zwischen Leiden-
schaft und Idealismus



16 UNSERE

VERANTWORTUNG
Dem Klimawandel auf
der Spur – Forscher
erproben Frühwarnsystem
für die Küste



20 UNSERE ZUKUNFT

Wasser, mein Element –
Wie Lisa Ressel ihren Weg
zum Traumjob fand

- 24 LAGEBERICHT 2020
- 25 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
- 35 Geschäftsverlauf und Lage
- 41 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

- 43 JAHRESABSCHLUSS 2020
- 44 Bilanz 2020
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung 2020
- 47 Anhang zum Jahresabschluss 2020
- 54 Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

56 WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

- 58 BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN
- 60 DER OOWV IN ZAHLEN
- 62 UNSERE MITGLIEDER
- 64 IMPRESSUM

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher

Vorstandsmitglieder

Carsten Harings

Michael Kramer

Petra Lausch

Martin Mammen

Olaf Meinen

Regina Neuke (bis 31.03.2021)

Christian Porsch

Geschäftsführung

Karsten Specht

Stellvertretende Geschäftsführung

Axel Frerichs

Stefan Schwanke



Von links nach rechts: Stefan Schwanke, Karsten Specht, Axel Frerichs

Mitgliedschaften des OOWV

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- German Water Partnership e. V.
- Interessengemeinschaft für norddeutsche Trinkwasserwerke e. V. (INTWA)
- Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V.

Wasser, unser Element

Wasser ist Glück und Leben in reinsten Form. Wir brauchen es wie die Luft zum Atmen. Denn Wasser stillt unseren Durst. Es lässt Bäume in den Himmel wachsen. Es sichert Ernten. Es garantiert Gesundheit und Wohlstand.

Als einer der zehn größten Wasserversorger Deutschlands tun wir alles dafür, dass dies so bleibt. Mit rund 875 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichern wir, der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband, die Versorgung von mehr als einer Million Einwohner mit reinem, qualitativ hochwertigem Trinkwasser im Nordwesten Deutschlands.

Als Wasser- und Bodenverband sorgen wir für die Wasserversorgung von Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Privathaushalten und kommunalen Einrichtungen. In vielen Kommunen übernehmen wir die fachgerechte Entsorgung des Abwassers für rund 600.000 Einwohner.

Diese wichtige Aufgabe ist Daseinsvorsorge.

Kern der Vorsorge ist, dass wir nachhaltig denken und handeln. Dazu gehört, dass wir als Körperschaft des öffentlichen Rechts fortlaufend in den Ausbau und die Sicherung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur investieren. Und dass wir uns intensiv um den vorbeugenden Natur- und Gewässerschutz kümmern.

Wir sind verlässlicher Partner für unsere Verbandsmitglieder: Landkreise, Gemeinden, Samtgemeinden und Städte.

Ganz klar: Wasser ist und bleibt unser Element.

UNSER WASSER. UNSER ELEMENT.

Geschäftsbericht 2020

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

nie zuvor hat der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband in seinem 72-jährigen Bestehen solche Herausforderungen und Veränderungen durchlebt wie im Jahr 2020. Die Corona-Pandemie hat unsere Lebensgewohnheiten massiv verändert. Sie hat unsere Freiheit eingeschränkt, der Wirtschaft geschadet, viele Arbeitsplätze gekostet. Das Virus hat vielen Menschen den Tod bedeutet. Das ganze Ausmaß der Pandemie lässt sich erst später beziffern. Doch eine wichtige Erkenntnis liefert sie uns schon jetzt: Die öffentliche Daseinsvorsorge hat sich als Rückgrat der Gesellschaft erwiesen. Unter schwierigsten Bedingungen ist es gelungen, die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung jederzeit sicherzustellen. Dies ist ein großartiges Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Situation angenommen und den Betrieb unserer Werke und Anlagen gesichert haben. Diese Leistung verdient höchstes Lob und Anerkennung.

In Zeiten von wochenlangen Lockdowns hat die Lebensqualität in der Wohnung oder dem eigenen Haus eine neue Bedeutung bekommen. Es ist kaum vorstellbar, was geschehen wäre, wenn die Wasserversorgung aufgrund von Werksausfällen unterbrochen worden wäre. Oder wenn auch nur eine unserer 45 Kläranlagen ausgefallen wäre. Daseinsvorsorge bedeutet, für die Grundbedürfnisse der Menschen da zu sein und Sorge zu tragen. Mehr als eine Million Menschen vertrauen auf unsere Leistung. Dieser Verpflichtung und diesem Vertrauen sind wir gerecht geworden.

Die Pandemie darf nicht davon ablenken, dass die Wasserwirtschaft eine Reihe weiterer Herausforderungen stemmen muss. Im dritten Jahr in Folge haben unsere Wasserwerke Rekordabgaben verzeichnet. Die Förderrechte sind weitgehend ausgeschöpft. Um mit dem Wachstum mancher Region Schritt halten zu können, bedarf es zusätzlicher Wassermengen. Diese lassen sich aufgrund langjähriger und komplexer Wasserrechtsverfahren



Sven Ambrosy, Verbandsvorsteher und Karsten Specht, OOWW-Geschäftsführer

nicht kurzfristig beschaffen. Gleichzeitig ist bei der Niederschlagsbeseitigung ein Umdenken erforderlich: Statt Regenmengen abzuleiten, müssen Speichermöglichkeiten geschaffen werden. So können wir immer häufigeren Dürreperioden begegnen.

Das Werteverständnis, auf dem unser Verband 1948 gegründet wurde, erfährt eine Renaissance: Solidarität. Mehr denn je müssen wir die wasserwirtschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versorgern suchen und uns wechselseitig unterstützen. Denn auch um uns herum spitzt sich die Versorgungssituation zu.

Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft lassen sich am besten lösen, wenn wir über unsere Landkreis- und Verbandsgrenzen hinausdenken und uns gegenseitig unterstützen. Dann können uns Pandemien, Dürren und Starkregenfälle weiterhin nichts anhaben.

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Sven Ambrosy'.

Sven Ambrosy
Verbandsvorsteher

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'K. Specht'.

Karsten Specht
Geschäftsführer

Nichts wird verschwendet: Thorsten Schmitz, Werksleiter der Familienmolkerei Rücker, und Frauke Müller, Auszubildende zur Milchtechnologin, reinigen Produktionsanlagen mit Wasser, das der Rohmilch entzogen wird



Quelle des guten Geschmacks

Warum die Molkerei Rücker auf regionale Herkunft setzt

UNSER WASSER.
UNSER VERSPRECHEN.



Stellt sicher, dass auch Informationen fließen: Jens Pulina, Abteilungsleiter Vertrieb und Kooperation beim OOWV

Lebensmittel sind Vertrauenssache. Und kaum etwas erzeugt so viel Vertrauen wie regionale Herkunft. „Käsekultur von der Küste“ heißt das bei Rücker. Für ihre Käsespezialitäten aus Küstenbauernmilch garantiert die Familienmolkerei in Aurich die Herkunft des Rohstoffs – maximal 80 km von der Küste entfernt. Zum Qualitätskonzept gehört das Trinkwasser des OOWV.



„Ohne Wasser geht bei uns nichts“, sagt Thorsten Schmitz. Und davon braucht der Molkereimeister jede Menge. Zum Vorkühlen der Milch. Um Betriebskulturen für die Käseproduktion anzusetzen. Oder um Anlagen penibel zu reinigen. Für den Werksleiter der Familienmolkerei Rücker ist die Qualität des Frischwassers so wichtig wie das Naturprodukt, das ihm die Landwirte von den saftig grünen Wiesen aus der Region liefern. Zwei Millionen Liter Milch werden täglich von der Molkerei zu Spezialitäten von der Küste verarbeitet: naturgereifte Gelbkäsespezialitäten wie der Küsten-Urtyp, ein Tilsiter nach Holsteiner Art, traditioneller friesischer Hirtenkäse, Küstenbauernbutter sowie weitere Milcherzeugnisse.

Regionales Konzept, globale Strategie

Von den 90.000 Tonnen Käse, 20.000 Tonnen Butter und 20.000 Tonnen Milchpulver, welche die 1890 gegründete Familienmolkerei jährlich am Rücker-Standort Aurich sowie in der Ostsee-Molkerei Wismar produziert, geht nur ein Teil der Molkereiprodukte unter der Dachmarke Rücker in den Lebensmitteleinzelhandel. Über nationale und internationale Vertriebswege

werden Industriekunden in ganz Europa, der Groß- und Fachhandel sowie der Ethno-Food-Handel bedient. Exportiert werden diese Produkte in über 80 Länder der Welt.

„Wir sind heute Markt- und Qualitätsführer für naturgereiften Käse von der Küste“, sagt Firmenchef Klaus Rücker, dessen Großvater Eduard 1890 ursprünglich auf Fehmarn damit begann, naturgereiften Tilsiter herzustellen. Vertrauen, Anspruch, Beständigkeit, Heimatverbundenheit – das sind einige der Attribute, mit denen die Molkerei ihre Käsekultur beschreibt. Rücker zähle „zu den besten Traditionsunternehmen Deutschlands“, urteilten die Magazine Focus und Focus Money 2019 nach einem Vergleich von Arbeitgebern in der Ernährungsbranche.

Zertifizierte Standards, hohe Qualität

Qualitätsmanagement hat die Familienmolkerei verinnerlicht. Höchste Qualität und Lebensmittelsicherheit werden dem Unternehmen nicht nur nach den strengen Prüfkriterien des International Featured Standard (IFS) Food Standard oder nach Sedex Members Ethical Trade Audit (SMETA) 4-Pillar bescheinigt, eine Zertifizierung, die auch Nachhaltigkeitsaspekte einbezieht. Darüber hinaus sind Produkte und Zutaten der Molkerei aufgrund ihrer Reinheit und Verarbeitungsweise als halal und kosher eingestuft – damit entsprechen sie auch muslimischen beziehungsweise jüdischen Speisevorschriften.

„Wir stellen Nachhaltigkeit ganz nach vorn“, sagt Werksleiter Schmitz. Wenn es um Investitionen in neue Maschinen geht, bedeutet das: Nur wenn der Wasserverbrauch moderat bleibt, hat das Angebot eine Chance. Mitarbeiter-



Wir stellen Nachhaltigkeit ganz nach vorn.

Thorsten Schmitz

schulungen drehen sich darum, verantwortungsbewusst mit natürlichen Ressourcen umzugehen. „Jeder hier übernimmt Verantwortung für jede einzelne Wasserstelle und jeden einzelnen Wasserzähler.“ Auch die Nutzung des 30 Grad warmen Abwassers für die Heizung ist Teil des Nachhaltigkeitskonzepts, nichts wird verschwendet. Wasser, das der Rohmilch im Fallstromverdampfer bei der Produktion von Magermilchpulver entzogen wird, findet für Reinigungsarbeiten Verwendung.

Verlässliche Versorgung rund um die Uhr

Versorgt wird die Molkerei Rücker, deren Auricher Werk in einem Trinkwasserschutz-

gebiet liegt, vom OOWV-Wasserwerk in Egels. Und wenn es auf Seiten des OOWV einmal zu Wartungsarbeiten an den Leitungen kommen würde, werde man rechtzeitig informiert: „Das klappt zu 100 Prozent.“

Schmeckt man die Wasserqualität aus Egels in den Molkereiprodukten? So weit will Schmitz nicht gehen. Allerdings sei der geringe Härtegrad besser für die Qualität. Und das sei dann schließlich doch ein strategischer Vorteil. Viel wichtiger sei ihm aber die verlässliche Versorgung:

Rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche, einen gleichbleibenden Wasserdruck in der Leitung zu haben, sei ein wichtiger Faktor, um die Produktion am Laufen zu halten.



Jens Pulina
OOWV

Trinkwasser ist ein wichtiger Produktionsfaktor in der Molkerei Rücker. Gibt es Abweichungen bei den Versorgungsmengen, weil beispielsweise Spülungen im Rohrnetz des OOWV vorgenommen werden, informiert Jens Pulina die Molkerei rechtzeitig. „Wir stehen immer im direkten Austausch“, berichtet der Großkundenmanager. So weiß der OOWV im Umkehrschluss auch, wann die Molkerei Abnahmemengen erhöhen muss. „Wir arbeiten gut zusammen“, sagt Pulina, „das ist eine echte Partnerschaft.“

Macht Nachhaltigkeit zum Top-Thema: Molkereimeister Thorsten Schmitz



Ohne Wasser geht bei uns nichts.

Thorsten Schmitz

Die Milchviehbetriebe von Mareike Wiemken und Bernd Hellmers liegen nur 19 Kilometer entfernt voneinander in Wasserschutzgebieten des Landkreises Ammerland

Von Milch, Kühen, Arbeit und Verordnungen

Ein Leben zwischen
Leidenschaft und Idealismus



Schließt Kooperationen
zwischen Wasser-
und Landwirtschaft:
Dr. Christina Aue
vom OOWV

Wer „Ferien auf dem Bauernhof“ bei Hellmers in Eggeloge bucht, sollte kein Romantiker sein. Mareike Wiemken und Bernd Hellmers stehen für die neue Generation konventioneller Landwirte. Sie führen ihre Familienbetriebe in die Zukunft, ohne dabei ihre Wurzeln zu verleugnen.



Leidenschaftlich gern Landwirt: Bernd Hellmers

Dieter Hellmers lacht: „Ja, doch, es gibt einige, die hier Urlaub machen und dann auch mit anpacken.“ Viele dieser „Stadtplanzen“ kommen mit der Idee grüner Weiden, grasender Kühe und strahlenden Sonnenscheins nach Eggeloge und sind dann erstaunt, dass hinter der Ferienwohnung ein Betrieb mit rund 580 Tieren, einer Biogasanlage und viel Arbeit auf sie wartet. Bernd, Hellmers' 32-jähriger Sohn, bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Familie den Hof.

Rund 19 Kilometer entfernt, auf einer landwirtschaftlichen Fläche in Nethen, kümmert sich Mareike Wiemken aus Wiefelstede mit ihrer Mutter um 350 Tiere. Selbstbewusst und pragmatisch vertreten die beiden den Generationswechsel, der auf vielen Höfen vollzogen wird. Die jungen Landwirte sind studiert, aufgeklärt und bringen den nötigen Enthusiasmus und die Leidenschaft für einen harten Arbeitstag mit.

Bei Landwirtin Wiemken kümmerte sich schon der Großvater um das Vieh und die Ackerflächen. Er gehörte noch zu einer Generation, die gar nicht oder hauptsächlich mit Mist gedüngt hat. Als ihr Vater in die Fußstapfen des Opas stieg, wurde nach damals gültigen Empfehlungen gedüngt: Es ging um Ertragsmaximierung für ein immer hungrieres Volk.

Wunsch nach Lob und Anerkennung

Bernd Hellmers kennt das und erinnert sich an Nachkriegsgeschichten seiner Großeltern: „Da standen hungrige Flüchtlinge vor der Tür, und ich vermute, dass in dieser Zeit der Gedanke ‚Wir Bauern sind die Ernährer‘ entstand.“ Beide bedienen mit ihrem Produkt die Ammerländer Milchwerke und sorgen so dafür, dass Kühlschränke mit Milch, Käse und Butter gefüllt werden können. Und sie wissen, hinter dem simplen Griff in den Kühlschrank steckt eine Menge Arbeit und – das sei nicht verschwiegen – auch Anfeindung.

Düngeverordnung, Dokumentation, Nitrat, Phosphor oder Nmin-Wert sind nur ein paar Schlagworte, die zum täglichen Werkzeug der Landwirte gehören. Im Endeffekt geht es um die Umwelt, dennoch lassen die Verordnungen die Köpfe schwindelig werden. Zumal es immer neue gibt. „Wenn man ehrlich ist, kämpfen wir mit den Folgen der Generation unserer Eltern“, erklärt Wiemken, „und unsere Bemühungen werden erst in 20 bis 30 Jahren messbar sein.“ „Wir hören oft, die Nmin-Werte sind zwar schon gesunken, aber das muss noch besser werden“, berichtet Hellmers und ergänzt, dass Lob dem Idealismus der Landwirte wohl förderlicher wäre als die ewige Kritik.

Trinkwasser statt Grundwasser – aus Qualitätsgründen

Passion und Idealismus gehören auch zu diesem Beruf: Zwei Stunden am Morgen und zwei am Abend gehen im Betrieb von Hellmers schon zum Melken drauf. Hinzu kommt die Bestellung der Felder, das Führen der Bücher, Dokumentation und das Engagement in der Kooperation. Um seinen Hof von rund 315 Hektar zu bewirtschaften und sein Vieh zu versorgen, benötigt er jährlich rund 4.000 Kubikmeter

Trinkwasser vom OOWV. Damit werden in erster Linie die Tiere getränkt und die Melkmaschinen gereinigt.

„Unsere Brunnen sind nicht so tief, wir sind schnell auf Lehm, und da ist das Wasser relativ eisenhaltig“, erklärt Hellmers. Um gute Qualität zu garantieren, trinken die Kühe deswegen Trink- und kein Brunnenwasser. In Hitzeperioden oder bei langanhaltenden Dürrephasen, wie sie das Jahr 2018 mit sich brachte, ist der Trinkwasserbedarf noch höher. „Wir sind küstentnah und haben meist ausreichend Niederschlag, aber 2018 war ein heftiges Jahr“, sagt Hellmers, der sich seitdem in der freiwilligen Kooperation zum Wasserschutz engagiert.

Bewusster Einsatz von Düngemitteln

Ebenso wie Mareike Wiemken. Als stellvertretende Sprecherin des Trinkwasserschutzgebietes Nethen ist sie Bindeglied zwischen Kammer, Kooperation und dem Wasserverband.

„Wir kennen unsere Gebiete vor Ort und wissen, welche Voraussetzungen mit den Kooperationsvereinbarungen praktikabel sind“, erklärt Wiemken. „Eigentlich wollen wir alle das Gleiche: Trinkwasserschutz, Qualität und Ertrag. Das versuchen wir durch den bewussten Einsatz von Düngemitteln, Fruchtfolgen und Zwischenfruchtanbau zu erreichen“, führt sie aus. Dennoch „knirscht es manchmal“, da die Maßnahmen nicht überall einfach umzusetzen sind. Wer sich der Kooperation anschließt, verpflichtet sich zur gewässerschonenden Landwirtschaft und erhält im Gegenzug eine Ausgleichszahlung.

Seitdem der Generationswechsel auf immer mehr Höfen praktiziert wird, kommt frischer Wind in die Diskussion. „Es ist ein Kreislauf: Wir benötigen Wasser für Menschen und Tiere, damit wir Qualität liefern können, die wiederum auch gefordert wird. Wir Bauern können nicht alleine die Welt retten.“ Wer dabei helfen und gleichzeitig den Wert der Landwirtschaft schätzen lernen möchte, dem sei ein Urlaub bei Hellmers „mit anpacken“ angeraten.



Dr. Christina Aue OOWV

Um die Qualität des Trinkwassers zu sichern, braucht es Kooperationen. Diese schließt der OOWV seit mehr als 25 Jahren mit Landwirten im gesamten Versorgungsgebiet. Federführend im vorsorgenden Trinkwasserschutz ist Projektleiterin Dr. Christina Aue. Die Agraringenieurin knüpft und verwaltet die Kooperationen mit dem Ziel, Belastungen für Boden und Grundwasser durch landwirtschaftlichen Betrieb weitestgehend einzuschränken. Dafür erhalten die Kooperationspartner einen Anreiz in Form von Aufwandsentschädigungen. Mittlerweile hat der OOWV freiwillige Vereinbarungen mit fast 700 Landwirten geschlossen.



Eigentlich wollen wir alle das Gleiche: Trinkwasserschutz, Qualität und Ertrag.

Mareike Wiemken

Sind der Verschiebung der Salz- und Süßwassergrenze mit einem Monitoring-System auf der Spur: Dr. Helga Wiederhold und Dr. Mathias Ronczka vom Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik in Hannover

Dem Klimawandel auf der Spur

Forscher erproben Frühwarnsystem für die Küste

UNSER WASSER.
UNSERE VERANTWORTUNG.



Leitet das Projekt auf OOWV-Seite:
Dr. Konstantin Scheihing

Dem ein oder anderen Spiekeroog-Kenner mag der kleine Stromkasten mit seinem Solarpanel mitten im Dünenschutzbereich aufgefallen sein. Was man nicht vermutet: Darunter liegt eine filigrane Grenze.



Die Wissenschaftler würden am liebsten an allen Küsten ein solches Frühwarnsystem installieren

Im Juli rumpelte es plötzlich durch Spiekeroogs Wüppspoor: Ein Bohrkran, ein langes Rohr, Kabelage und Wissenschaftler hatten die autofreie Insel geentert. Ihr Ziel: Im Dünenschutzbereich sollte ein rund 50 Meter tiefes Loch gebohrt und darin besagtes Rohr versenkt werden. Doch zum Anfang.

Der Klimawandel ist für Wissenschaftler schon lange allgegenwärtig, der Rest der Bevölkerung spätestens seit Greta Thunberg und Fridays for Future informiert. Dennoch bleibt er für das Gros abstrakt. Ihn sichtbar zu machen und vor allem seinen Folgen früh genug zu begegnen, ist das Ziel, das sich der OOWV und das Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) gesetzt haben.

„Als Wasserversorger der Region müssen wir Entwicklungen frühzeitig erkennen“, sagt Dr. Konstantin Scheihing, Leiter des Projekts beim OOWV. Endverbraucher in neun Landkreisen, 20 Städten und 56 Gemeinden sind von diesen Entscheidungen direkt betroffen. Das sind fast 400.000 Haushalte. „Wir entwickeln unsere Förderkonzepte langfristig, nachhaltig und der jeweiligen Region angepasst“, erklärt Scheihing.

Förderraten anpassen, Wasser als Ressource schützen

Und an dieser Stelle kommt die Wissenschaft ins Spiel. Aus der Süßwasserlinse der Insel Spiekeroog fördert der OOWV das Trinkwasser für Insulaner und Touristen. Denkt man über Meeresspiegelverschiebung, Polarkappenschmelze und trockene Sommer nach, schrillen zwar nicht gleich die Alarmglocken, aber Sorge breitet sich aus. Denn „wenn ein Brunnen versalzen ist, lässt sich das schwer rückgängig machen“, sagt LIAG-Geophysiker Dr. Mathias Ronczka.

SAMOS wurde am LIAG entwickelt und erstmals 2009 in einem Projekt eingesetzt. Auch wenn es griechisch klingt, so hat SAMOS nichts mit der Insel in der Ägäis zu tun. „SAMOS steht für Salzwasser-Monitoring-System“, klären die Geophysiker des Leibniz-Institutes in Hannover auf. „Damit beobachten wir die schleichende Verschiebung der Grenze von Salz- und Süßwasser und können feststellen, wenn Handlungsbedarf besteht“, erklärt Dr. Helga Wiederhold. So können Förderraten angepasst und Wasser als Ressource geschützt werden.

Wie es funktioniert, bringt Ronczka am SAMOS-Modell auf den Punkt: „Mithilfe der Geoelektrik-Kette von SAMOS messen wir in Abständen von 25 Zentimetern den Widerstand des Untergrunds.“ Süßwasser ist leichter als Salzwasser, deswegen bilden sich die Linsen, derer sich der OOWV zur Wasserversorgung bedient. „Die Wasserlinsen werden auf den Inseln nur durch Regenfälle gespeist. Das bedeutet, dass vermehrter Tourismus und trockene Sommer direkte Auswirkungen auf die Süßwasservorkommnisse haben, durch einen erhöhten Wasserbedarf“, erklärt Wiederhold die Fragestellung des Forschungsprojekts. Saisonale steigende Grundwasserentnahmen im Zusammenspiel mit Auswirkungen des Klimawandels könnten also zu einer spürbaren Verschiebung der Salz- und Süßwassergrenze führen. Genau da setzt SAMOS an.

Die Wissenschaftler sprechen von einem Frühwarnsystem, das sie am liebsten an allen Küsten installieren würden. Auf Borkum sammeln sie die Daten schon seit 2009. „Die Salzverschiebung ist ein schleichender und sehr langsamer Prozess“, sagt Wiederhold. Auf Borkum sind diese Zeichen bereits erkennbar, und der dortige Wasserversorger muss über Alternativen nachdenken.

Tummelplätze der Grundlagenforschung

Nun entstehen dank der Zusammenarbeit mit dem OOWV neue Tummelplätze für die Grundlagenforschung. „Seit 2013 arbeiten wir mit dem Verband, für uns ist die Kombination aus Praxis und Forschung ideal. Mit der zweiten SAMOS-Anlage in Sandelermöns ermöglicht uns der OOWV die Forschung am Festland“, erläutert die Wissenschaftlerin, die sich einen europäischen Ausbau des Projektes vorstellen könnte. Ziel soll ein Frühwarnsystem sein. „Ideal wäre es, wenn in Brake eine rote Lampe aufleuchtet, wenn das Salzwasser auf dem Vormarsch ist“,

wagt sie zu träumen. Bis es so weit ist, freut sich Mathias Ronczka über „einen Partner, der so innovativ und aufgeschlossen gegenüber neuen Technologien ist wie der OOWV“.

Die Sicherheit der Wasserversorgung gewährleisten

OOWV-Hydrogeologe Scheihing sieht in der SAMOS-Messstelle einen entscheidenden Schritt für eine langfristig nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung auf Spiekeroog: „Als öffentlich-rechtlicher Wasserverband haben wir die verantwortungsvolle Aufgabe, die nachhaltige Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen in der Region unter Wahrung einer allseits gegebenen Wasserversorgungssicherheit für unsere Kundinnen und Kunden zu gewährleisten. Die Forschungskooperation mit dem LIAG und der Bau des SAMOS-Monitoringsystems ist für uns ein weiterer wichtiger Baustein, um dieser Verantwortung bestmöglich nachzukommen.“



Als Wasserversorger der Region Entwicklungen frühzeitig erkennen

Dr. Konstantin Scheihing



Dr. Konstantin Scheihing OOWV

Leiter des auch als go-CAM (Coastal Aquifer Management) bezeichneten Projektes zum Grundwasserschutz ist beim OOWV Dr. Konstantin Scheihing. Bei der Suche nach den geeigneten Standorten leistete er die konzeptionelle und fachliche Beratung vor Ort. Für den Hydrogeologen, der im ständigen Austausch mit den Wissenschaftlern aus Hannover steht, ist das Leibniz-Institut das deutschlandweit renommierteste Fachinstitut für Geophysik und damit der perfekte Projektpartner für den OOWV.

Die junge Nordenhamerin hat sich mit ihrer Berufswahl dafür entschieden, Verantwortung für unseren Planeten zu übernehmen

Wasser, mein Element

Wie Lisa Ressel ihren Weg zum Traumjob fand



Erkannte früh die hohe fachliche und persönliche Kompetenz seiner ehemaligen Auszubildenden:
OOWV-Abteilungsleiter Personal
Lars Friebe

Ein Schulausflug zum Trinkwasserlehrpfad in Nethen stellt die Weichen für Berufswunsch und Ausbildung beim OOWV.

Heute ist Lisa Ressel begeistert von ihren verantwortungsvollen Aufgaben in der Personalabteilung des Wasserverbandes. So wie das Element Wasser selbst hat es der 27-Jährigen die Unternehmenskultur ihres Arbeitgebers angetan. Und die Zukunft in einem grünen Job.



Angekommen in einer modernen Arbeitswelt: Lisa Ressel im Gespräch mit einem Kollegen

Wasser lässt Wünsche wachsen. Studieren? „Ich wollte schon immer im Leben stehen und eigenes Geld verdienen“, sagt Lisa Ressel. Die Chance dazu bekommt sie nach ihrem Abitur am Wirtschaftsgymnasium Brake mit einer Ausbildung zur Industriekaufrau beim OOWV. Es war ein Schulausflug zum Trinkwasserlehrpfad in Nethen, der zum prägenden Erlebnis werden sollte. „Mir ist auf einmal klar geworden, wie wichtig Wasser ist.“

Vom ersten Tag an fühlt sich die junge Nordenhamerin beim OOWV in ihrem Element. Über eine Zeitungsannonce hat sie den Weg zu dem Wasserversorger gefunden. Am besten gefällt ihr die Ausbildungsstation in der Personalabteilung. Sie kümmert sich um das Bewerbermanagement, die Vertragserstellung, die Mitarbeiterbetreuung. Und geht dann doch, um nach ihrer Ausbildung noch ein Studium draufzusetzen. Es ist der Entschluss, in die eigene Entwicklung zu investieren und noch selbständiger zu werden, der sie zu diesem Schritt veranlasst. Sechs Semester BWL studiert sie in Bremen, Schwerpunkt: Verhaltensorientierte Wirtschaftswissenschaften.



Mir ist auf einmal klar geworden, wie wichtig Wasser ist.

Lisa Ressel

Der OOWV lässt sie nicht los

Doch der OOWV lässt sie nicht los. Und auch Lisa Ressel hat der OOWV nie wirklich losgelassen. Man bleibt in Verbindung, tauscht sich aus, trifft sich ab und an. Nach ihrem Bachelor-Abschluss kommt sie in die Personalabteilung zurück – und wird mit offenen Armen empfangen.

„Das Gefühl, in einem Unternehmen zu arbeiten, das mit seiner Daseinsvorsorge eine große Verantwortung für unsere Gesellschaft trägt, macht mich stolz“, sagt sie über die sinnstiftende Arbeit in ihrem Traumjob beim OOWV. Was es bedeutet, Wasser nachhaltig zu schützen, zu fördern und aufzubereiten, das sei ihr seit den ersten Tagen ihrer Ausbildung noch viel bewusster geworden.

Sorgsam mit Wasser umzugehen, ist Teil ihres eigenen Wertverständnisses. Denn die Herausforderungen der Wasserversorgung erlebt sie hautnah. Themen wie Klimawandel, wachsende Weltbevölkerung, zunehmende Wasserknappheit – all das beschäftigt sie als Vertreterin der Generation Y, einer Generation junger, gut ausgebildeter Nachwuchskräfte, die nicht nur arbeitet, um Geld zu verdienen, sondern aktiv Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten übernehmen will.



Ich möchte an neuen Aufgaben wachsen, mein Wissen vertiefen und meine Kenntnisse verfestigen.

Lisa Ressel

Klima des Vertrauens

Und wie sieht es mit dem Klima beim OOWV aus? „Die Unternehmenskultur ist wirklich super“, kommentiert Ressel die wertschätzende Art und den kollegialen Umgang, den sie in der Zusammenarbeit in ihrem Team erlebt. Auch werde beim OOWV viel für das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getan. Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst unter anderem Fitness-Gutscheine und gesundes Essen: So bringt die Kantine neben frischen Bio-Produkten vegane Kost auf den Tisch. Attraktiv machen den OOWV als Arbeitgeber die Attribute einer modernen Arbeitswelt: Flexibles

Arbeiten und eine Gleitzeitregelung, die den Wunsch nach Work-Life-Balance unterstützt, gehören zum Programm. Wer will, kann außerdem Fahrrad-Leasing-Angebote nutzen. Und Anspruch auf 30 Tage Urlaub haben beim OOWV bereits Berufseinsteiger.

Und wo liegen die Karriereziele von Lisa Ressel? Schon das Wort Karriere trifft es bei dieser Fragestellung nicht. Denn so wichtig sei ihr die gar nicht. „Ich möchte an neuen Aufgaben wachsen, mein Wissen vertiefen und meine Kenntnisse verfestigen“, sagt sie mit einem unbeschweren Lachen. „Und dann mal sehen.“ Man glaubt es ihr sofort.

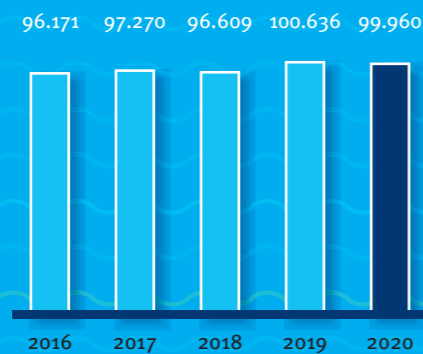


Lars Friebe OOWV

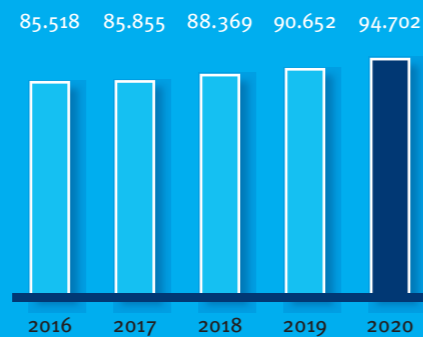
Talente finden und binden gehört für Lars Friebe zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten in seinem Job als Abteilungsleiter Personalmanagement beim OOWV. Dabei sind Social-Media-Kanäle für ihn nicht nur eine Plattform, um Kandidaten für den Wasserversorger zu gewinnen, sondern auch ein Weg, das Unternehmen zeitgemäß als jungen, attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Den Kontakt zu Lisa Ressel hat Friebe auch während ihres Studiums aufrechterhalten. Als eine Stelle in der Personalabteilung zu besetzen war, holte er sie nach Brake zurück.



Umsatzerlöse Trinkwasser
(in T€)



Umsatzerlöse Abwasser
(in T€)



LAGEBERICHT 2020

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliches Umfeld

Seit März 2020 befindet sich Deutschland im Kampf gegen die Pandemie. Die damit verbundene Belastung für die deutsche Wirtschaft wiegt schwer. Im Jahr 2020 schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 4,9 Prozent auf 3,33 Billionen Euro, eine Entwicklung, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Corona-Krise steht.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland gingen nach den Konzepten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent in jeweiligen Preisen und um 5,0 Prozent preisbereinigt zurück. Dies war der stärkste Rückgang seit 1970.

Im Jahr 2020 lag das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft Deutschland bei rund 2,72 Billionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Bruttolöhne hierzulande um 0,8 Prozent. Die Sparquote der privaten Haushalte betrug in 2020 16,2 Prozent.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 Prozent gegenüber 2019 und damit deutlich geringer als im Vorjahr (2019: +1,4 Prozent). Im Dezember 2020 lag die Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – bei –0,3 Prozent. Sie war damit zum fünften Mal im Jahr 2020 negativ.

Die Ausgaben des Öffentlichen Gesamthaushalts sind im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 12,1 Prozent auf 1.678,6 Milliarden Euro gestiegen. Gleichzeitig sanken die Einnahmen um 3,5 Prozent auf 1.489,4 Milliarden Euro. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, errechnet sich daraus in Abgrenzung der Finanzstatistiken ein kassenmäßiges Finanzierungsdefizit von 189,2 Milliarden Euro. Dieses Ergebnis zeigt deutlich die Folgen der Corona-Krise für die öffentlichen Haushalte. Es handelt sich um das erste Defizit seit 2013 und das höchste seit der deutschen Vereinigung.

Infolge des schwachen privaten Konsums und der temporären Senkung der Umsatzsteuersätze ab dem 1. Juli 2020 nahmen auch die Einnahmen aus Gütersteuern um 6,9 Prozent ab. Allein die Einnahmen aus Sozialbeiträgen stiegen leicht um 1,7 Prozent.

Auch im Oldenburger Land waren und sind die wirtschaftlichen Spuren der Corona-Pandemie sichtbar. Der IHK-Konjunkturklimaindex, das Stimmungsbarometer der regionalen Wirtschaft, fiel im Frühjahr auf 55,3 Punkte und erreichte den tiefsten Stand seit Beginn der Aufzeichnung. Zum Jahresende stand er bei 95,4 Zählern.



Der Brexit erfolgte am 31. Januar 2020 und ist durch das am 24. Januar 2020 unterzeichnete Austrittsabkommen geregelt. In der dort bis zum 31. Dezember 2020 vereinbarten Übergangsphase wurden bis zum 24. Dezember 2020 die langfristigen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union neu ausgehandelt. Diese stellen die Beziehungen auf eine neue Grundlage und sehen insbesondere eine breite Wirtschaftspartnerschaft vor. Das Verhältnis der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich verändert sich ab dem 1. Januar 2021 grundlegend und unterscheidet sich wesentlich von der Teilnahme am EU-Binnenmarkt: Das Vereinigte Königreich wird ein Drittstaat.

Ziel: klimaneutral werden

Auf EU-Ebene wurde in 2020 der „Green Deal“ verabschiedet. Damit die mit dem Klimawandel verbundenen Herausforderungen gemeistert werden, umfasst er einen Fahrplan mit Maßnahmen, um den effizienteren Umgang mit Ressourcen zu fördern. Er ist ein von der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019 vorgestelltes Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Von erheblicher Bedeutung ist dabei eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft, die gegen den Verlust von Biodiversität vorgeht und Schadstoffbelastungen reduziert. Die neuen umweltpolitischen Maßnahmen sollen sich auf alle Wirtschaftszweige – von Verkehr, Energie, Landwirtschaft bis zu Industrie – erstrecken. Für den Wasser-Bereich sind folgende Maßnahmen relevant: Erhaltung der Biodiversität in Seen, Flüssen und Feuchtgebieten; Verringerung der Verschmutzung durch überschüssige Nährstoffeinträge; Maßnahmen zur deutlichen Verringerung des Einsatzes und des Risikos chemischer Pestizide sowie des Einsatzes von Düngemitteln und Antibiotika; Verringerung besonders schädlicher Verschmutzung durch Mikroplastik und Arzneimittel/Null-Schadstoff-Ziel für eine schadstofffreie Umwelt.

Die EU ist die einzige große Volkswirtschaft der Welt, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris Rechtsvorschriften für alle Wirtschaftszweige erlassen hat, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Seit Februar 2021 sind die USA wieder Mitglied im Pariser Klimaabkommen. Darin haben sich die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, bis 2020 gemeinsam eine Treibhausgasemissionsreduktion von mindestens 40 Prozent im Vergleich mit 1990 zu erreichen.

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Am 12. Januar 2021 ist die neue EU-Trinkwasserrichtlinie in Kraft getreten. Sie muss bis 21. Januar 2023 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Umsetzung wird über eine umfassende Novelle der Trinkwasserverordnung unter Federführung des Bundesgesundheitsministeriums in enger Abstimmung mit den Ländern erfolgen.

Die neue Trinkwasserrichtlinie sieht umfassende Änderungen vor. Darunter fällt insbesondere die verpflichtende Einführung eines risikobasierten Ansatzes für alle Wasserversorger über die gesamte Versorgungskette. Damit soll das Wasser von der Entnahmekette bis zum Wasserhahn überwacht werden. Erstmals gibt es EU-weite hygienische Anforderungen an alle Materialien und Produkte, die mit Trinkwasser in Berührung kommen.

Zudem werden Parameter ergänzt, Grenzwerte angepasst und neue Vorgaben zu Mikroplastik und Stoffen mit endokriner Wirkung eingeführt. Grundlage hierfür bilden eine Risikobewertung und ein Risikomanagement, wie es auch von der WHO empfohlen wird. Neben den bereits in der deutschen Trinkwasserverordnung definierten Grenzwerten hat die EU nun auch für Deutschland neue Parameter geregelt. Auch wurden bekannte Parameter durch eine Senkung der Grenzwerte angepasst, so beispielsweise Chrom und Blei.

Die neue EU-Trinkwasserrichtlinie enthält in Artikel 16 eine Neuregelung zum Zugang zu Trinkwasser: Die Entscheidung, Trinkwasser in Kantinen, Restaurants oder an öffentlichen Stellen mit Trinkbrunnen zugänglich zu machen, wird nach Einschätzung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft als wichtiges Bekenntnis zum Lebensmittel Nr. 1 verstanden. Die Bereitstellung soll verhältnismäßig sein mit Blick auf die Notwendigkeit und Gegebenheiten vor Ort. Positiv ist, dass diese Maßnahmen, wie vom VKU gefordert, grundsätzlich im Einklang mit Artikel 9 der Wasserrahmenrichtlinie über die Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen stehen sollen.

Neu sind auch die Informationen für die Öffentlichkeit, die in Artikel 14 geregelt sind: Die Richtlinie führt neue Pflichten zur Information der Verbraucher ein, die über bisherige Angaben zur Trinkwasserqualität hinausgehen. Dies sind Informationen über die Entgeltstruktur inklusive fixer und variabler Kosten, zur Eigentümerstruktur, Leistungsdaten, Wasserverbrauchsdaten und Wasserverteilung.



Mit wesentlichen Herausforderungen unserer Branche hat sich der Nationale Wasserdiallog befasst, der auf Initiative des Bundesumweltministeriums im Jahr 2018 ins Leben gerufen wurde. Wasser ist die Grundlage unseres Daseins. Angesichts der Veränderungen durch den Klimawandel, der unterschiedlichen Belastungen des Wasserhaushalts durch unsere Lebensführung und durch Eingriffe in die Gewässersysteme durch Landwirtschaft und Industrie müssen wir heute die Weichen für eine nachhaltigere und angepasste Wassernutzung der Zukunft stellen. Der OOWV hat an dem zweijährigen Dialog mitgewirkt, um die Belange des Grundwasserschutzes und der Wasserwirtschaft in der Daseinsvorsorge zu stärken. Die daraus entwickelte Nationale Wasserstrategie des Bundesumweltministeriums wird im Sommer 2021 vorgestellt. Sie soll Antworten geben, wie wir im Jahre 2050 die Wasserversorgung für uns Menschen und für unsere Umwelt in ausreichender Menge und notwendiger Qualität sichern können.

Trinkwasserbedarf steigt von Jahr zu Jahr

Der Klimawandel wirkt sich direkt auf den Trinkwasserverbrauch aus. Der Bedarf steigt von Jahr zu Jahr. Der OOWV hat seine Aufgabe in der Daseinsvorsorge, die Region mit Trinkwasser zu versorgen, auch im Sommer 2020 erfüllt. Im dritten Jahr in Folge bewegten sich die Abgaben unserer Wasserwerke auf Rekordniveau. Wir verzeichneten weiterhin einen Wasserbedarf, den wir in unseren Prognosen erst im Jahr 2028 erwartet haben.

Im Berichtsjahr wurde der Fitness-Check der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) aus dem Jahr 2019 durch die EU veröffentlicht. Die EU-Kommission stellte fest, dass die WRRL in Bezug auf die zu verringernden Belastungen streng genug sei und gleichzeitig genügend Flexibilität bietet, um sie im Zusammenhang mit neuen Herausforderungen wie Klimawandel, Wasserknappheit und Schadstoffen, die zunehmend Anlass zur Besorgnis geben (z. B. Mikroplastik und Arzneimittel), gegebenenfalls konsequenter umzusetzen. Die nächste Runde von Maßnahmenprogrammen werde maßgeblich sein, um den erforderlichen Fortschritt zur Erreichung der Umweltziele bis 2027 sicherzustellen.

Die UNESCO hat in 2020 ihren Weltwasserbericht erstellt: „Der Klimawandel führt zu weniger Wasser und schlechterer Wasserqualität. Im Gegenzug wirkt nachhaltiges Wassermanagement dem Klimawandel positiv entgegen“, wird dort zusammengefasst. Die Autoren kritisieren darin, dass das

Wassermanagement, die Wasserverfügbarkeit und die Sanitärversorgung unterfinanziert seien. Insbesondere der Zugang zu sicherem Trinkwasser und sanitären Anlagen sei für Milliarden von Menschen gefährdet. Der Weltwasserbericht schlägt zwei sich ergänzende Strategien vor: einerseits eine Anpassung der Wassernutzung an den Klimawandel, andererseits Klimaschutz durch nachhaltiges Wassermanagement. Innovative Technologien würden noch zu wenig eingesetzt. Klimaschutz sei durch die Reduzierung von Treibhausgasen in allen wasser-nutzenden Bereichen möglich. Unnötigen Wasserverbrauch und Wasserverluste zu senken, führe bereits zu geringerem Energieverbrauch und damit zu weniger Emissionen. Die verbesserte Aufbereitung von Abwasser biete weitere Chancen für den Klimaschutz, da unbehandeltes Abwasser eine wesentliche Quelle von Treibhausgasen sei. Die Nutzung von Abwasser-aufbereitung als Energiequelle sei möglich. Großes Potenzial böten die Wasserwiederverwendung und -aufbereitung, weil Trinkwasserqualität für Landwirtschaft und Industrie häufig gar nicht notwendig sei.

Grundwasserschutz ins öffentliche Bewusstsein rücken

Die seit Ende des letzten Jahres stärker in den Fokus gerückte Diskussion um sogenannte „Rote Gebiete“, Düngerverordnung und den Niedersächsischen Weg hat die Themen Nitrat im Grundwasser und Grundwasserschutz verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Niedersachsen weist derzeit nitrat- und phosphatsensible Gebiete auf Basis einer im September 2020 im Bundesrat verabschiedeten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift (AVV) neu aus. Die Neufassung der „Niedersächsischen Verordnung über düngerechtliche Anforderungen zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigungen durch Nitrat oder Phosphat“ (NDüngGewNPVO) befindet sich derzeit in der Verbandsbeteiligung. Die zusätzlichen Maßnahmen in den besonders mit Nitrat belasteten Gebieten werden erst zum 1. Januar 2021 verpflichtend. Eine Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) war notwendig. Der Bundesrat hat am 5. Juni 2020 einer Änderung des WHG zugestimmt. Demnach werden für landwirtschaftlich genutzte Flächen, die an Gewässer angrenzen und eine bestimmte Hangneigung aufweisen, eine verpflichtende Begrünung vorgeschrieben. Dies soll verhindern, dass Düngemittel in die Gewässer geschwemmt werden.

Das Bundesumweltministerium (BMU) hat sich in 2020 zum Vorwurf „Nitratbelastung durch Abwasseranlagen“ geäußert. Laut BMU würden die Nitratbelastungen des Grundwassers



weit überwiegend durch die landwirtschaftliche Düngung verursacht. Kommunale Kläranlagen in Deutschland verfügten in der Regel über eine Stickstoffelimination. Für die Auffassung, dass die Nitratbelastungen der Gewässer stärker oder zumindest zu gleichen Teilen durch Abwasser verursacht werden, gebe es keine fundierten Belege.

Wirkungsvolle Abwasserrichtlinie

Mitte Dezember 2019 hat die EU-Kommission ihren Bewertungsbericht zur kommunalen Abwasserrichtlinie veröffentlicht. Demnach sei die Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser (Richtlinie 91/271/EWG) bei vollständiger Umsetzung insgesamt sehr wirkungsvoll. Zur Umsetzung der Richtlinie seien laut dem Bericht erhebliche, kontinuierliche Infrastrukturinvestitionen nötig. Laut EU-Kommission investierten die Mitgliedstaaten zu wenig in die Erneuerung der Infrastruktur. Eine weitere Schwäche, die angegangen werden sollte, sei, dass in der Richtlinie von 1991 neuere Themen wie Mikroplastik und Arzneimittelwirkstoffe nicht adressiert würden.

Das BMU hat im März 2020 seine umweltpolitische Digitalagenda vorgestellt. Ziel ist es, die Digitalisierung für den Umweltschutz zu nutzen. Die Digitalagenda geht auch auf die Wasserwirtschaft ein. Die Digitalisierung habe das Potenzial, Veränderungen durch Klimawandel und Demografie sowie in der Landnutzung positiv zu gestalten. Beispielsweise durch effizientere wasserwirtschaftliche Betriebe, durch die Einsparung sowie Rückgewinnung von Energie und Ressourcen und durch digitalisierte Planungsverfahren für den Bau und Unterhalt der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur. Bei der Ver- und Entsorgung sowie im Hochwasser- und Niedrigwasserschutz könnten digitale Technologien Kosteneffizienz und Servicequalität, Vollzug, Sicherheit und Zuverlässigkeit fördern. Und damit die Daseinsvorsorge verbessern. Wesentliche Voraussetzungen dafür seien die Verbesserung der Dateninfrastruktur sowie die Etablierung digitaler Dienste für die Gewässerbewirtschaftung.

Geschäftsentwicklung

2020 geht als weiteres Rekordjahr in die Geschichte des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands ein. Im Jahr 2020 haben die Wasserwerke des OOWV insgesamt 84,9 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgegeben. Speisen die Wasserwerke des OOWV an durchschnittlichen Tagen rund 230.000

Kubikmeter Trinkwasser in das Leitungsnetz ein, so waren es an heißen Tagen im Juli und August bis zu 100.000 Kubikmeter mehr. Diese Menge bedeutet eine große Belastung für die Netzinfrastruktur. Im August 2020 gaben die Wasserwerke beinahe täglich über 300.000 Kubikmeter Wasser ab. Am 7. August 2020 wurde sogar ein Volumen von 325.512 Kubikmetern erreicht, kaum weniger als der Höchstwert in der Verbandsgeschichte, der am 25. Juli 2019 mit 346.261 Kubikmetern erzielt wurde. Dies stellte nach Spitzenwerten im Jahr 2019 eine Maximalbelastung der Anlagen dar, Brunnen- und Aufbereitungsanlagen arbeiteten unter Höchstlast.

Extremsituationen wie diese bringen Wasserversorger an die Grenze des Machbaren. Der OOWV appellierte über Pressemitteilungen, eine Anzeigenkampagne und mit Radiospots an die Bevölkerung, das Trinkwasser für Zwecke einzusetzen, für die es in erster Linie vorgesehen ist, und auf die Bewässerung von Garten- und Grünflächen zu verzichten. Im OOWV-Gebiet liegt der Pro-Kopf-Verbrauch üblicherweise bei 115 Litern am Tag.

Wasserversorgung uneingeschränkt sichergestellt

Der OOWV zählt zu den zehn größten Wasserversorgern in Deutschland. 45 Kläranlagen, 15 Wasserwerke und fünf Speicherpumpwerke betreiben wir in unserem Verbandsgebiet. Die Stärke des OOWV als Unternehmen der öffentlichen Daseinsvorsorge zeigt sich auch während der Corona-Pandemie: Die Wasserversorgung und -entsorgung waren jederzeit uneingeschränkt sichergestellt.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts arbeitet der OOWV im Trinkwasserbereich ohne Gewinnerzielungsabsicht. Es gibt weder Dividenden für Aktionäre noch sonstige Gewinnausschüttungen. Überschüsse werden direkt in die Infrastruktur investiert. Im Abwasserbereich arbeitet der OOWV in Anlehnung an das niedersächsische Kommunalabgabengesetz kostendeckend und ist verpflichtet, die Entgelte je nach Entwicklung zeitnah anzuheben oder zu senken. Sie werden jährlich kalkuliert und beinhalten unter anderem Kosten für Personal, Energie und Klärschlamm Entsorgung, die Abwassermenge, Bevölkerungszahl, Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen. Diese Faktoren sind von Kommune zu Kommune unterschiedlich, weshalb Entgelte nicht miteinander vergleichbar sind.

Der Wasserverband gehört mit rund 875 Beschäftigten und 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungen zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Der OOWV sorgt

als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet für die Versorgung von Privatkunden, Unternehmen und kommunalen Einrichtungen mit Trinkwasser und übernimmt die fachgerechte Entsorgung des Abwassers in vielen Kommunen der Region. Im Gesamtunternehmen betreuen wir 1.104.478 Einwohner. Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet stellen unser Kerngeschäft in der Daseinsvorsorge dar.

Wachstum lässt Wasserbedarf steigen

Neben dem veränderten Verbrauchsverhalten der Kundinnen und Kunden in Corona-Zeiten und klimatischen Gründen beeinflussen weiterhin wachsende Wohnbau-, Industrie- und Gewerbegebiete, das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in einzelnen Regionen sowie die Versorgung von Tieren in landwirtschaftlichen Betrieben den Wasserbedarf.

Fast ausgeschöpfte Förderrechte in den Wassergewinnungsgebieten und äußerst komplexe Wasserrechtsverfahren verdeutlichen die Herausforderung der Zukunft. Auch Kooperationen mit benachbarten Wasserversorgern sind zukünftig Bestandteil eines integrierten Gesamtversorgungskonzeptes.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Eigenbetrieb Wasserwerk Varel konnte mit der Belieferung in das Verbandsgebiet des OOWV begonnen werden. Die Planungen zur Wasserbelieferung durch die GEW Wilhelmshaven GmbH aus dem Landkreis Friesland konnten entscheidend vorgebracht werden. Im Rahmen der Kooperation hat die Eigenbeteiligung mit der Belieferung des OOWV begonnen. Weitere Mengen sollen vom Wasserwerk Ristedt der Harzwasserwerke GmbH im Landkreis Diepholz bezogen werden. Vorbereitende Maßnahmen wurden im Berichtsjahr 2020 durchgeführt. Der OOWV ist Mitgesellschafter der Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung (HKW) GmbH. Die HKW ist ein Gesellschafter der Harzwasserwerke als Zusammenschluss von 39 kommunalen Versorgern. Die Erhöhung von Wasserrechten und die Erschließung neuer Fördermöglichkeiten ist für den OOWV auf Sicht notwendig, um die Versorgungssicherheit gerade auch in Dürreperioden zu gewährleisten.

Mit EWE Wasser GmbH, hanseWasser Bremen GmbH und der swb AG bauen wir eine Klärschlammmonoverbrennungsanlage am Standort Bremen. Die erforderliche Genehmigung für die gemeinsame Gesellschaft „Klärschlamm Entsorgung Nordwestdeutschland“ (KENOW) wurde durch die zuständigen

Behörden im Jahr 2020 erteilt. Erste Arbeiten wie die Untersuchung des Untergrunds und Gründungsarbeiten haben bereits stattgefunden. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2023 vorgesehen.

Das regional stark ausgeprägte Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum stellt für die Abwasserentsorgung zunehmend eine Herausforderung dar. Steigende Schmutzwassermengen durch florierende Industrie-, Gewerbe- und Wohnbaugebiete erfordern die Ertüchtigung und Erneuerung von Kläranlagen. Dem dynamischen Wachstum stehen lange und komplexe Genehmigungsverfahren gegenüber, welche die zeitnahe Umsetzung von notwendigen Maßnahmen verlangsamen und behindern.

Wasser ist eine sprudelnde Quelle für unsere Wirtschaftskraft, wirtschaftliche Entwicklung von Regionen und unseren Wohlstand. Es ist nur gemeinsam zu schaffen, die bevorstehenden Herausforderungen in der Wasserversorgung zu bewältigen. Der dem OOWV zugrunde liegende Solidargedanke, der auf dem Ausgleich zwischen Wassermangel- und Wasserüberschussgebieten beruht, muss bestätigt und fortgeschrieben werden. Wir haben in 2020 die Gespräche mit den Mitgliedern intensiviert.

Aufgrund des steigenden Wasserbedarfs im gesamten Verbandsgebiet sowie klimatisch bedingter Entwicklungen, die zu Bedarfsspitzen in Trockenphasen führen, überarbeiten wir die wasserwirtschaftlichen Grundlagen für die Weiterentwicklung des Wasserversorgungskonzeptes. Neben der Erweiterung unseres Prognosemodells für den zukünftigen Wasserbedarf haben wir die flächendeckende hydrogeologische Erkundung des Verbandsgebietes intensiviert. Die wasserwirtschaftlichen Untersuchungen sollen in den kommenden Jahren Erkenntnisse zu neuen, nutzbaren Wasservorkommen im Verbandsgebiet liefern. Neben der Erschließung weiterer Grundwasservorkommen werden alternative Versorgungsmöglichkeiten untersucht. Mit dem bereits gewonnenen Wissen bringt der OOWV sich in die Erarbeitung des landesweiten Wasserversorgungskonzeptes des Niedersächsischen Umweltministeriums ein.

Mehr Verbrauch durch Haushalte und Kleingewerbe

Im Bereich der Verbrauchergruppe Haushalte und Kleingewerbe wurde festgestellt, dass die wesentliche Eingangsgröße der Bevölkerungsentwicklung vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik unterschätzt wurde. In der Folge hat sich real



ein höherer Wasserbedarf in der Verbrauchergruppe Haushalt und Kleingewerbe eingestellt als ursprünglich prognostiziert.

Nach aktuellen Auswertungen spielt der klimawandelbedingte Bedarfsanstieg auch hier in der Verbrauchergruppe Haushalte eine herausragende Rolle. Mittlerweile zeichnet sich ein signifikanter Anstieg des spezifischen Pro-Kopf-Verbrauches von ca. 10 Prozent für die letzten Trockenjahre ab.

Überdurchschnittlich viele Hitzetage im Sommer, Trockenheit durch ausbleibende Niederschläge und die zunehmende Nutzung des Trinkwassers für Pool-Befüllungen und Gartenbewässerung sind u. a. Ursachen für deutlich erhöhte Trinkwasserabgaben des OOWV. Weiterhin angespannt ist die Situation im südlichen Verbandsgebiet. Boom-Regionen wie die Landkreise Cloppenburg, Vechta, Oldenburg oder auch das Ammerland verzeichnen ein starkes Wachstum durch Neubaugebiete (Haushalt und Kleingewerbe), Gewerbegebiete und industrielle Anfragen was sich ebenfalls auf den Trinkwasserbedarf auswirkt.

Die Erhöhung von Wasserrechten und die Erschließung neuer Fördermöglichkeiten sind für den OOWV auf Sicht notwendig, um die Versorgungssicherheit vor allem auch in Dürreperioden zu gewährleisten. Seit einiger Zeit sehen wir uns jedoch vermehrt Forderungen von Bürgern oder Politikern gegenüber, Fördermengen zu reduzieren und stattdessen an anderer Stelle neue Wasserwerke zu bauen. Nicht nur die Förderung von Grundwasser zur Trinkwasserversorgung der Menschen wirkt sich auf den Wasserhaushalt und die Umwelt aus. Es gibt eine Reihe weiterer Faktoren wie z. B. die intensive Feldberegnung oder ausgebaute Entwässerungssysteme und Drainagen. Die Zusammenhänge müssen ganzheitlich betrachtet und im Rahmen eines Wassermanagements angegangen werden.

Der OOWV hat sich im Berichtsjahr 2020 dafür eingesetzt, das integrale Wasserressourcen-Management zu forcieren. Der OOWV selbst hat bereits frühzeitig Maßnahmen auf den Weg gebracht und Lösungen für die seit 2018 verschärfte Lage gefunden. Darüber hinaus engagieren wir uns an dem vielversprechenden Projekt der Wasserwiederverwendung – unser Projekt „MULTI-ReUse“ auf der städtischen Kläranlage Nordenham gewann am 27. Mai 2020 den Nachhaltigkeitsaward der Metropolregion Nordwest. An diesem Standort plant der OOWV eine Brauchwasseranlage, um die interessierte Industrie vor Ort mit gereinigtem und aufbereitetem Abwasser über ein separates

Netz in Prozesswasserqualität zu versorgen. Rund eine Million Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr könnten auf diese Weise gespart werden.

Ferner sind wir an der Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien zur Optimierung des Landschaftswasserhaushaltes wie bei der Wasserrückhaltung in Pehmerange, die 2021 startet, beteiligt. Darüber hinaus sind wir in ein Projekt zur Validierung und Optimierung von Beteiligungsprozessen in Wasserrechtsverfahren („Water Co-Governance for Sustainable Ecosystems“) eingebunden. Im Rahmen der Forschung liegt ein Hauptaugenmerk unseres Verbandes auf der nachhaltigen Sicherung der Grundwasserbewirtschaftung in küstennahen Grundwasserleitern. Mit Partnern untersuchen wir im Projekt „goCam“ die Auswirkungen des Klimawandels und die möglichen Gefahren einer Versalzung des Grundwassers im Gewinnungsgebiet des Wasserwerks Sandelermöns.

Die Nutzung von Regenwasser soll gefördert werden. Hierzu wurde ein gemeinsames Projekt mit dem Landkreis Wesermarsch initiiert.

Nachhaltiges Wassermanagement

Nachhaltiges Wassermanagement ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie erfordert die Unterstützung der Verbandsmitglieder und Kommunen. Hierzu zählen beispielsweise Beregnungsverbote mit Leitungswasser in langanhaltenden Trockenphasen, Versickerungspflicht von Niederschlägen auf Grundstücken, die Entsiegelung von Flächen und die Ausrichtung der Ansiedlungspolitik. Der Landkreis Vechta hat ein Beregnungsverbot zu bestimmten Tageszeiten erstmals im Jahr 2020 erlassen.

Im selben Jahr konnten wir Fortschritte dahingehend verzeichnen, dass wir in den Grundstücksverhandlungen zur Duldung der Leitungsverlegung vorangekommen sind. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung ist in kurz- bis mittelfristiger Zeit eine optimale Ausnutzung vorhandener Reserven und die Optimierung der Wasserverteilung im Versorgungsnetz erforderlich. Dieses Ziel wird aktuell durch die Umsetzung mehrerer strategischer Projekte erreicht. Dazu zählen u. a. der Bau einer knapp 40 Kilometer langen Transportleitung von Sandelermöns nach Diekmannshausen. Die Bauphase startet in 2022, die Fertigstellung ist für 2024 geplant. Der Bau eines Speicherpumpwerks in Lastrup ist aktuell in Planung und soll in 2024 abgeschlossen sein. Die Fertigstellung des Wasserwerks

Sandelermöns ist für 2025 geplant. Ziel für eine Erteilung der Erhöhung des Wasserrechts für das Wasserwerk Westerstede ist das Jahr 2023.

Zum 1. Oktober 2020 hat der OOWV die Abwasserabrechnung der Stadtgebiete Oldenburg und Varel von der EWE übernommen. In diesem Zuge wurden rund 60.000 Vertragskonten in das Abrechnungssystem des OOWV migriert.

Im Bereich Kommunal- und Großkunden verfolgen wir u. a. das Ziel der interkommunalen und wasserwirtschaftlichen Kooperation. In 2020 hat der OOWV die Niederschlags- und Oberflächenentwässerung in der Gemeinde Wangerland übernommen und bekanntgegeben, ab 2021 getrennte Entgelte für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung einzuführen.

Näher an Kundenbedürfnisse heranrücken

In 2020 ist der Bau der Betriebsstellen vorangeschritten. Mit dem Bau der neuen Betriebsstellen in Schortens, Thülsfelde und Holdorf zeigen wir in den Regionen deutlich mehr Präsenz und sind näher an den Bedürfnissen der Kunden. Die Inbetriebnahmen sind für 2021 geplant.

Spätestens im Mai 2021 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die neue Betriebsstelle Holdorf ziehen, in deren Bau der OOWV rund 3,2 Millionen Euro investiert. Hier sind 1.500 Kilometer Trinkwasserleitungen und 1.000 Kilometer Regen- und Schmutzwasserleitungen verlegt, die in der Zuständigkeit des OOWV liegen. Energetisch ist das Gebäude auf dem neuesten Stand.

Seit einer Umstrukturierung der regionalen Zuständigkeiten der OOWV-Betriebsstellen in 2018 wuchs der Verantwortungsbereich der Betriebsstelle in Thülsfelde um die Kommunen Emstek, Cappeln, Essen und Barßel. Die Betriebsstelle mit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde 2020 in Betrieb genommen und ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die Kundinnen und Kunden im Landkreis Cloppenburg. Hier sind 2.600 Kilometer Trinkwasserleitungen verlegt, hinzu kommen 530 Kilometer Abwasserleitungen sowie außerdem etwa 68.000 Hausanschlüsse: 49.000 im Trinkwasserbereich und 19.000 im Abwasserbereich. Der OOWV investiert an diesem Standort rund 3,2 Millionen Euro.

Zufriedene Kunden und Mitglieder bilden die Basis für eine dauerhafte Partnerschaft. Mit breitem Rückhalt aus der Bevölkerung gelingt es uns, die Daseinsvorsorge gemäß dem heutigen Solidarprinzip der Landkreise und Kommunen unter dem Dach des OOWV zu sichern. Mit der Aufteilung des Verbandsgebietes in Regionen haben wir die direkte Verbindung zu unseren Mitgliedskommunen gestärkt und sorgen im Miteinander für mehr Verbindlichkeit.

Der OOWV wird von 89 kommunalen Mitgliedern getragen. Jedes Mitglied entsendet zwei Vertreter in die Verbandsversammlung. Der Bereich Abwasserentsorgung wird repräsentiert durch die direkte Mitgliedschaft von 38 Städten, Gemeinden, Samtgemeinden und einem Zweckverband.

Kläranlagen als Frühwarnsystem

Die Kläranlage in Oldenburg ist Teil einer seit 2020 laufenden bundesweiten Studie zum Nachweis von Coronaviren im Abwasser. Geleitet wird die Studie vom Helmholtz Institut für Umweltforschung und der Technischen Universität Dresden. Der zuverlässige Nachweis von Fragmenten von Coronaviren im Abwasser könnte als Frühwarnsystem für lokale Corona-Ausbrüche im Einzugsgebiet der untersuchten Kläranlage dienen. An der Studie nehmen bundesweit ca. 100 Kläranlagen teil.

In beiden Unternehmensbereichen entscheidet nicht unser Handeln allein über die zukünftige Entwicklung. Zunehmend muss das Verursacherprinzip greifen, um Schaden und Kosten vom Bürger abzuwenden. Über die Kooperationen, z. B. mit der Landwirtschaft, vor allem aber durch die Einbringung unseres Expertenwissens in eine intensive Verbändearbeit und Einflussnahme auf die Gesetzgebung, steuern wir negativen Entwicklungen nach Möglichkeit entgegen.

Ökologische Lösungen haben Vorrang

Im Jahr 2020 konnte das ökologische Leitbild des OOWV weiter umgesetzt werden. Mit unserem Tochterunternehmen Stadt.Land.Grün GmbH realisierten wir 2020 auf zahlreichen Liegenschaften gezielte Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung. Der OOWV plant auch in 2021 Maßnahmen im Zuge der Umsetzung des ökologischen Leitbildes. In sämtlichen Bereichen wollen wir ökologische Lösungen bei wirtschaftlich-technischer Machbarkeit unter Berücksichtigung der Qualität mit Vorrang umsetzen. In vielen betrieblichen Abläufen werden diese Grundsätze bereits beachtet und realisiert, die Entwick-



lung eines sämtliche Unternehmensbereiche betreffenden Nachhaltigkeitsmanagements streben wir an.

Wir fördern den ökologischen Landbau und die Kooperation mit den Landwirten für den Grundwasserschutz. Mit klaren Vorgaben zu Düngemengen auf verpachteten landwirtschaftlichen Flächen wirken wir der Nitratproblematik entgegen. Ebenso folgen die Pächter unserer Vorgabe und verzichten auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Die über 2.000 Hektar vom OOWV verpachteten, landwirtschaftlich genutzten Flächen werden nach den Regeln unseres Grundwasserschutzkonzepts bewirtschaftet.

Der OOWV hat im Oktober 2020 das Projekt „Ausbau Ökolandbau“ gestartet. Ziel ist der Erhalt gesunder Böden, die als natürlicher Filter im Zuge der Grundwasserneubildung dienen. Die Grundwasserqualität soll erhalten bleiben. Programmende soll Januar 2025 sein. Es ermöglicht einen Ausbau der Ökolandbaufläche in den Trinkwassergewinnungsgebieten und damit eine nachhaltige Sicherung der Grundwasserqualität durch verringerte Nitratreinträge und den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel.

Eine zusätzliche Herausforderung für die Kooperationsarbeit ist im Jahr 2021 die Festlegung der sogenannten „Roten Gebiete“ im Rahmen der Düngeverordnung. Betroffen sind hier von auch die Kooperationsgebiete des OOWV. Da bestimmte Maßnahmen durch die Verordnung bereits vorgeschrieben sind, entfällt das erfolgsorientierte Anreizsystem für Landwirte, Grundwasser zu schützen. Hier gilt es, die Bereitschaft zum Grundwasserschutz in den Kooperationen durch die Definition neuer Maßnahmen zu sichern.

Kooperation mit Landwirten

Der OOWV pflegt fünf Teilkoperationen mit Aurich-Friesland-Wittmund, Ammerland, Oldenburg, Holdorf und Thülsfelde im Verbandsgebiet mit über 560 landwirtschaftlichen Betrieben (Stand: Dezember 2020). In den Kooperationen beschließen Landwirte und der OOWV jährlich gemeinsam einen Maßnahmenkatalog, der die einzuhaltenden Vorgaben und jeweiligen Kompensationszahlungen beschreibt.

Auf der Grundlage individueller und für fünf Jahre geltender Schutzkonzepte agieren die regionalen Kooperationen weitgehend autark und verfolgen mit der Umsetzung von freiwilligen und weitgehend erfolgshonorierten Vereinbarungen die in den

Schutzkonzepten formulierten Ziele. Die Konzepte sind gleichzeitig auch die Finanzierungsgrundlage für den überwiegenden Teil der Kooperationsgelder, die das Land Niedersachsen aus den Einnahmen der Wasserentnahmegebühr zahlt. Je nach Verwendung des Wassers muss diese Gebühr in Niedersachsen von jedem an das Land gezahlt werden, der Grund- oder Oberflächenwasser in großen Mengen nutzt. Beim OOWV sind es in 2021 13 Millionen Euro und in 2020 6,5 Millionen Euro, die an das Land Niedersachsen pro Jahr abgeführt werden. Kunden tragen seit Anfang 2021 einen Anteil von 0,15 Euro pro Kubikmeter Trinkwasser, so dass sich die Kosten auf 13 Millionen Euro erhöhen werden.

In Summe fließen ca. 2,5 Millionen Euro pro Jahr an unsere fünf Teilkoperationen zurück. In den drei Jahren des aktuellen Fünf-Jahres-Plans insgesamt bisher 7,5 Millionen Euro. Im Mittel stehen somit gut 60 Euro pro Hektar und Jahr für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung. Aufgestockt wird der Betrag jedes Jahr um etwa 500.000 Euro, die der OOWV als verantwortungsbewusster Akteur beisteuert, um eine hohe Akzeptanz und Effizienz der Maßnahmen zu erreichen. Somit stehen den fünf Teilkoperationen pro Jahr rund drei Millionen Euro für Grundwasserschutzmaßnahmen zur Verfügung.

Wasser ist Antrieb für Innovationen. Anfang 2020 haben wir daher das Projekt „Organisationsentwicklung Internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerke“ gestartet. Wir wollen unser Wissen und unsere Kompetenzfelder durch die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Wasserwirtschaft ausbauen und uns als bundesweit gefragter Ansprechpartner in Sachen Wasser positionieren.

Im Bereich der Unternehmensentwicklung, die von Themen wie der Digitalisierung und dem Informationsmanagement getrieben ist, wurden mehrere Aufgabenfelder festgelegt. So wollen wir unter anderem das Kundenmanagement stärken, Instrumente zur Unternehmenssteuerung optimieren und die internationale Zusammenarbeit ausbauen.

Digitalisierung hilft, vorausschauend zu planen

Mit der „Roadmap Digitalisierung“ haben wir festgelegt, wo wir als OOWV in fünf bis zehn Jahren stehen wollen. Das Jahr 2020 wurde dazu genutzt, die ersten Etappen der Roadmap anzugehen und eine Situationsanalyse des aktuellen Digitalisierungsstands vorzunehmen.

Daten, die wir bündeln und analysieren, helfen uns dabei, mit möglichen Risiken wie extremen Wetterereignissen vorausschauend umzugehen. Klimaforscher prognostizieren aufgrund der Klimaänderung eine Zunahme von Hitzeextremen und langer Trockenheit sowie der Häufigkeit, Intensität und Menge an Starkniederschlag. Laut einer Umfrage des VKU erwartet die Mehrzahl der kommunalen Abwasserentsorger eine zunehmende Belastung bis potenzielle Überforderung ihrer Entwässerungssysteme infolge der Klimaänderung.

Die Starkregenereignisse des Jahres 2019 und in den vorangegangenen Jahren im Verbandsgebiet zeigen, dass die Ereignisse sowohl den ländlichen Raum mit kleinen Ortslagen und Gemeinden gleichermaßen wie auch dichtbesiedelte urbane Gebiete treffen können. Charakteristisch sind dabei die hohe räumliche und zeitliche Variabilität und ausgeprägte Ereignisdynamik. Ein flächendeckendes Monitoring und die detaillierte Analyse als Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Starkregenereignisse können nur sinnvoll unter Einsatz von hochauflösenden Radarregendaten gelingen.

Spurenstoffe streng kontrolliert

In der gesellschaftlichen Debatte über die Sicherheit unseres Trinkwassers spielen Spurenstoffe eine immer größere Rolle. Neben dem Eintrag von Nitraten durch die Gülleausbringung geraten zunehmend auch Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in den Fokus. Sie können über das Grund- und Oberflächenwasser in das Rohwasser gelangen und damit das Trinkwasser und auch den Naturhaushalt beeinträchtigen. Es gibt ungefähr 250 zugelassene Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln. Nach dem Pflanzenschutzgesetz müssen diese Substanzen abbaubar sein, was aber nicht bedeutet, dass sie vollkommen verschwinden. Es können Abbauprodukte von den ursprünglichen Wirkstoffen auftreten. Diese Abbauprodukte bezeichnet man als Metaboliten. Das OOWV-Trinkwasser wird regelmäßig auf Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und Metaboliten untersucht. In 2020 wurden 184 Grundwassermessstellen und 56 Förderbrunnen auf Glyphosat untersucht. Bei keiner dieser Proben wurde Glyphosat nachgewiesen. Für die Analysen von Rohmischwasser und Trinkwasser ab Werk gilt dasselbe.

Der OOWV fordert strengere Anforderungen an das Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln, ein Verbot von diesen in Wasserschutzgebieten, sobald deren Wirkstoffe oder Metaboliten im Grundwasser gefunden werden, sowie eine Ausweitung der Kontrolle durch die zuständigen Behörden.



Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur

Wir investieren stetig in unser Versorgungsnetz. Wasserleitungen erfüllen wichtige Funktionen und müssen unterschiedlichen Anforderungen standhalten. Neubauegebiete, die Verdichtung von Siedlungsflächen, strukturelle Anpassung der Regenwassernetze, Starkregen, neue Ver- und Entsorgungsleitungen: Es gibt viele Treiber für die stetig wachsenden Bautätigkeiten im Leitungswesen. Der Austausch von ausgedienten Graugussleitungen ging in 2020 weiter voran. Auf dem Wasserwerksgelände am Diekweg in Siegelsum haben wir im November 2020 mit den vorbereitenden Maßnahmen für den Neubau begonnen. Der eigentliche Startschuss für den Neubau beginnt im Frühling 2021. Die voraussichtliche Bauzeit des Neubaus beträgt ca. drei Jahre, so dass 2023 mit der Inbetriebnahme gerechnet werden kann. Das Investitionsvolumen beträgt rund 18,9 Millionen Euro.

Die Kläranlage Hagen konnte im Sommer vom Netz gehen, nachdem die Anlage am benachbarten Sandstedter Standort in den vergangenen Jahren modernisiert und ausgebaut worden war. 13.000 Einwohnerwerte kann die ertüchtigte Anlage nun bewältigen. Damit wurde ihre Kapazität fast verdoppelt. Die Maßnahme wird positive Auswirkungen auf den Stromverbrauch haben und kostete rund 2,9 Millionen Euro.

Planmäßige Modernisierung und Sanierung

Auch die Vareler Kläranlage, mit 2,5 Millionen Kubikmeter zu reinigendem Abwasser jährlich nach Oldenburg die zweitgrößte des OOWV, wurde modernisiert.

Ein neues Reinigungssystem wurde in der Kläranlage Schillig mit einem Investment von rund 550.000 Euro installiert.

Auf dem Gelände der Kläranlage Bassum wurde ein Belebungsbecken mittels einer Betonsanierung instandgesetzt. Für circa 500.000 Euro wurde der Erhalt des Beckens nun für gut drei Jahrzehnte gesichert. Die Sanierung der beiden weiteren Belebungsbecken steht in den folgenden Jahren an. Auch am Schönungsteich 3 der Kläranlage standen Arbeiten an, um ihn funktionsfähig zu halten. Rohrleitungen mussten altersbedingt erneuert werden.

In Cappeln steht nach dem Bruch des Klärschlamm-speicherbeckens am 29. Dezember 2015 das Betriebsgebäude inklusive einer neuen Maschinenhalle wieder. Der Bau des neuen Schlamm-speichers soll im Sommer 2021 abgeschlossen sein.

Auch die Bauarbeiten auf der Kläranlage Bösel gingen voran. Im Dezember 2020 wurde das Betriebsgebäude fertiggestellt, der Genehmigungsantrag für den Bau des Maschinengebäudes soll im ersten Quartal 2021 eingereicht werden. Zudem ist geplant, einen Sandfang, ein Betriebswasserpumpwerk und ein Elektrogebäude zu erstellen.

Verzögerungen gibt es beim Neubau der Faultürme auf dem Gelände der größten Kläranlage des OOWV in Oldenburg. Entgegen erster Annahmen muss auch der alte eiförmige Faulturm der Kläranlage ersetzt werden. Die Arbeiten sollen 2023 abgeschlossen sein. Die zwei neu erstellten Faultürme sind seit Sommer 2019 erfolgreich in Betrieb.

Wirtschaftlich sinnvolle Entsorgungskonzepte

Zügig voran geht auf der Kläranlage Oldenburg der Neubau des Klärschlamm-lagerplatzes. Die Lagerfläche wurde 2020 bis auf die Deckschicht fertig asphaltiert, und die Dacharbeiten wurden begonnen. Es können dort in Zukunft rund 5.000 Kubikmeter entwässerter Klärschlamm gelagert werden. Neben dem Oldenburger Klärschlamm wird dort zusätzlich Klärschlamm von rund 30 weiteren Kläranlagen des OOWV behandelt. Das Klärschlamm-lager dient einerseits zur Erweiterung der Kapazitätmenge und damit zur Erhöhung der Entsorgungssicherheit, andererseits zum Schutz des Klärschlamm-s vor Niederschlägen. So kann der Aufwand für die Bewirtschaftung, den Abtransport und die Verwertung des Klärschlamm-s erheblich reduziert werden.

Am Standort der Kläranlage Oldenburg haben wir die Erweiterung der Schlammbehandlung sowie den Neubau und die Sanierung der Faulbehälter weiter vorangetrieben. Durch die Erhöhung der Kapazität der Schlammfaulung soll hier mittelfristig der gesamte im Verbandsgebiet anfallende Klärschlamm ausgefault werden können. Mit diesem wirtschaftlich sinnvollen zentralen Klärschlamm-entsorgungskonzept und der energetischen Verwertung des Klärgases streben wir eine autarke Energieversorgung der Kläranlage an. Die Fertigstellung der Anlagen mit einem geplanten Investitionsvolumen von 13,9 Millionen Euro erwarten wir im Mai 2021.

Die Investitionen im Kanalnetz beliefen sich für 2020 auf 5,5 Millionen Euro, für die Kläranlage im Übrigen auf rund 10 Millionen Euro. Ein Schwerpunkt der Kanalbaumaßnahmen war der ehemalige Fliegerhorst. Hier wurde die Erschließung

von Wohn- und Gewerbeflächen fortgesetzt. In der angrenzenden Siedlung Brokhausen wurden ebenfalls weitere Regenwasserkanäle im Zuge der geplanten Straßenbauarbeiten erneuert. Eine umfangreichere Maßnahme startete mit dem Ausbau des Teilabschnitts der Bremer Heerstraße zwischen Herrenweg und Uhlenweg. Außerdem wurde der „Weiße Campus“ MediTech Oldenburg entwässerungstechnisch erschlossen. Zentrale Elemente sind sowohl hier als auch beim Fliegerhorst neue naturnah gestaltete Regenwasserrückhaltebecken. Diese sind Teil einer Klimaanpassungsstrategie. Sie halten das Wasser im Fall von Starkregen zurück und geben bei zukünftig zu erwartenden Hitze- und Trockenperioden das gespeicherte Wasser durch Verdunstung an die aufgeheizte Umgebung ab.

Der OOWV investierte rund 910.000 Euro in die Räumertechnik im ersten Nachklärbecken der Kläranlage in Esens. Für das zweite Nachklärbecken hat der OOWV ein Reaktivierungskonzept entwickelt, um die alten Anlagenteile in das bestehende System einzubinden. So steht dieses künftig beispielsweise auch bei Starkregenereignissen entlastend zur Verfügung. Um die Abwasserentsorgung auf Dauer zu sichern, investieren wir voraussichtlich bis zum Jahr 2024 weitere 11 Millionen Euro in die Abwasserreinigung der Region.

Ein geplantes Speicherpumpwerk im Bereich Lastrup soll die Situation in Cappeln, Essen, Lönigen, Lindern und Lastrup verbessern und den erforderlichen Versorgungsdruck jederzeit sicherstellen. Dort planen wir den Bau von zwei Trinkwasserbehältern mit je 5.000 Kubikmeter Speichervolumen. Vorgesehen ist, den Bau 2022 zu beginnen und Ende 2023 in Betrieb zu nehmen.

Mit einer neuen Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Holdorf nach Lohne konnten wir die Versorgungssituation der Stadt Lohne verbessern. Damit trägt der OOWV dem Wachstum der Stadt Rechnung und gewährleistet eine optimale Versorgung der Haushalte in den höheren Lagen. Der OOWV fördert im Landkreis Vechta nach dem 2020 geltenden Wasserrecht 4,67 Millionen Kubikmeter Grundwasser und bereitet es im Wasserwerk Holdorf auf.

Die Sanierung des Pumpwerks am Uhlhornsweg wurde 2019 abgeschlossen. Die geförderte Abwassermenge in dem Areal liegt bei etwa 1,2 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Der OOWV hat hier 700.000 Euro in die Entsorgungssicherheit investiert.

Mit zahlreichen Maßnahmen im Versorgungsgebiet des OOWV sorgen wir für die einwandfreie Funktion der Trinkwasser- und Abwasserleitungen. Die Investitionen belaufen sich auf rund 33,3 Millionen Euro.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis	2020 T€	2019 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	194.662	191.289	+3.373
Betriebsleistung	207.902	199.517	+8.366
Gesamtaufwand	-192.277	-178.065	-14.193
Betriebsergebnis	15.625	21.452	-5.827
Finanzergebnis	-7.911	-8.600	+689
Steuern	-5.993	-954	-5.039
Jahresergebnis	1.721	11.898	-10.177

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 10.177 reduziert. Vom Jahresergebnis 2020 in Höhe von T€ 1.721 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung T€ -1.789 (Vorjahr: T€ 8.941)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ 3.510 (Vorjahr: T€ 2.957)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser	T€	2020 %	T€	2019 %	Veränderung T€
Umsatzerlöse	99.960	100,0	100.636	100,0	-643
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.270	5,3	3.287	3,3	+1.983
Sonstige betriebliche Erträge	17.107	17,1	14.791	14,7	+2.283
Betriebsleistung	122.337	122,4	118.714	118,0	+3.623
Materialaufwand	-39.122	-39,1	-35.725	-35,5	-3.397
Personalaufwand	-40.487	-40,5	-37.186	-37,0	-3.301
Abschreibungen	-21.698	-21,7	-21.488	-21,4	-210
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.427	-13,4	-11.280	-11,2	-2.147
Betriebsergebnis	7.603	7,6	13.035	13,0	-5.432
Finanzergebnis	-3.423	-3,4	-3.160	-3,1	-263
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.180	4,2	9.875	9,8	-5.695
Steuern	-5.969	-6,0	-934	-0,9	-5.035
Jahresergebnis	-1.789	1,8	8.941	8,9	-10.730

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 85.950; Vorjahr: T€ 86.643) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 7.124; Vorjahr: T€ 7.192). Die Verringerung der Umsatzerlöse ist insbesondere in den Bereichen Tarif- und Sonderkunden inklusive Grundgebühr und Zählermieten zu verzeichnen (T€ –674) und resultiert aus der Abgrenzungssystematik für noch nicht abgelesene Zähler. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 79,9 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 79,4 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf eine um rund T€ 1.670 höhere Verrechnung von intern erbrachten Dienstleistungen zwischen dem Trink- und dem Abwasserbereich zurückzuführen. Ein Grundstücksverkauf (T€ 1.100) sowie die Rückübertragung von Grundstücken aus der Qualitätssicherung der Vorjahre (T€ 240) führten ebenfalls zu einer Erhöhung des Ergebnisses. Des Weiteren war im Vergleichsjahr 2019 eine einmalige Korrektur der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zwischen dem Trink- und dem Abwasserbereich für das Jahr 2018 enthalten, aus der ein gegenteiliger Effekt bei den Veränderungen resultiert (T€ –1.345).

Beim Materialaufwand sind im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen für den Bezug von Strom im Wesentlichen aufgrund höherer Bezugspreise um T€ 1.848 gestiegen. Ebenso wirkten sich insgesamt gestiegene Unterhaltungsaufwendungen aus. Darunter ist der größte Posten für elektrische Anlagen angefallen (T€ 1.094). Die Aufwendungen für die Entsorgung von Schlamm sind im Vorjahresvergleich um T€ 426 gleichfalls gestiegen.

Die Veränderung der Personalkosten zum Vorjahr ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tariferhöhungen bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwand für Dienstleistungen, der gegenüber dem Vorjahr insbesondere wegen der im Berichtsjahr erfolgten Weiterentwicklung des Kundenportals sowie Unterstützungsleistungen

in Kundenservice und Abrechnung um T€ 818 gestiegen ist. Zudem ist ein Anstieg des allgemeinen Supportaufwands für diverse EDV-Anwendungen um T€ 306 zu verzeichnen. Pandemiebedingte Abweichungen enthalten die Aufwendungen für Aus- und Fortbildungen (T€ –230), der Aufwand für Telefonie (T€ +170) sowie der Aufwand für Reisen, Bewirtungen und Besichtigungen unserer Anlagen (T€ –252). Technische Leistungserbringungen aus dem Abwasser- in den Trinkwasserbereich führten zu einer Erhöhung des Aufwands in Höhe von T€ 806 gegenüber dem Vorjahr.

Im Finanzergebnis sind vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen enthalten. Im Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden (T€ 547). Dies konnte trotz eines Anstiegs bei den Bankverbindlichkeiten um T€ 26.118 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erreicht werden. Gegenteilig wirkte sich die Zinsbelastung aufgrund des Ergebnisses einer steuerlichen Betriebsprüfung aus (T€ 881).

Die abgeschlossene Betriebsprüfung des Finanzamts führte zu einer Steuerbelastung in Höhe von insgesamt T€ 4.929, gegen die allerdings in großen Teilen bereits ein Rechtsstreit anhängig ist. In diesem Betrag sind die Folgewirkungen über den Prüfungszeitraum hinaus enthalten. Die Körperschaftsteuerbelastung des steuerlichen Jahresübergewinns 2020 beträgt T€ 741 und liegt leicht unter dem Aufwand für das Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2020 der Trinkwassersparte schließt mit einem Jahresverlust von T€ 1.789 ab. Der am 10. Dezember 2020 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2020 sah für den Erfolgsplan einen Jahresüberschuss von T€ 6.956 vor. Die wesentlichen Abweichungen zum Planergebnis bestehen bei den aktivierten Eigenleistungen, dem Unterhaltungsaufwand für Rohrnetz und Hausanschlüsse sowie dem Aufwand für Qualitätssicherung, eingekauftes Material zur Weiterveräußerung an Dritte und der Körperschaftsteuer auf das laufende Ergebnis sowie aus dem Ergebnis der Betriebsprüfung.

Abwasser

	2020		2019		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	94.702	100,0	90.652	100,0	+4.030
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.866	4,1	2.796	3,1	+1.070
Sonstige betriebliche Erträge	2.489	2,6	1.916	2,1	+612
Betriebsleistung	101.057	106,7	95.364	105,2	+5.712
Materialaufwand	–33.704	–35,6	–30.311	–33,4	–3.393
Personalaufwand	–14.331	–15,1	–13.462	–14,8	–869
Abschreibungen	–25.138	–26,5	–24.205	–26,7	–933
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–19.862	–21,0	–18.970	–20,9	–911
Betriebsergebnis	8.022	8,5	8.416	9,3	–394
Finanzergebnis	–4.488	–4,7	–5.439	–6,0	+951
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.534	3,7	2.977	3,3	+557
Sonstige Steuern	–24	0,0	–20	0,0	–4
Jahresergebnis	3.510	3,7	2.957	3,3	+553

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit T€ 86.185 (Vorjahr: T€ 82.506) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 5.964 (Vorjahr: T€ 5.852) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 29.674.981 Kubikmeter (Vorjahr: 29.430.548 Kubikmeter). Erhebliche Mengenänderungen waren in den Gemeinden und Städten Varel (+107.278 Kubikmeter), Oldenburg (+90.485 Kubikmeter), Ganderkesee (+45.056 Kubikmeter), Essen (+39.363 Kubikmeter), Wangerland (–37.643 Kubikmeter) und Esens (–48.854 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Die erhöhte Bautätigkeit führt zu gestiegenen Erträgen für aktivierte Eigenleistungen (T€ +1.070). Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Vorjahr durch einen Einmaleffekt in Höhe von T€ 456 beeinflusst und sind daher im Berichtsjahr gesunken.

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus erhöhtem Unterhaltungsaufwand für die Anlagen und Kanäle (T€ 1.078) sowie Aufwand für die Entsorgung der Klärschlämme (T€ 768). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für den Bezug von Strom im Wesentlichen aufgrund höherer Bezugspreise gestiegen (T€ 960). Die Veränderung der Personalkosten ist durch zusätzliches Personal sowie Tarifierhöhungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die innerbetriebliche Leistungsverrechnung

(T€ 1.454), die Bildung einer Rückstellung für Kostenüberdeckungen in Höhe von T€ 1.416 (Vorjahr: T€ 469), die nachträgliche Korrektur der Vorjahresleistungsverrechnung in 2019 (T€ –1.397), einmalige Anliegergebühren für eine Straßensanierung im Vorjahr (T€ –179) sowie Aufwand aus der Korrektur des Anlagevermögens aufgrund einer im Vorjahr durchgeführten Anlageninventur (T€ –173) ursächlich.

Trotz eines Anstiegs der Bankschulden um T€ 10.646 konnte das Finanzergebnis wegen der anhaltend günstigen Zinslage um T€ 951 verbessert werden.

Das Geschäftsjahr 2020 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 3.510 ab. Der am 10. Dezember 2020 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2020 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 3.914 vor. Wesentliche Abweichungen sind bei den Umsatzerlösen, den vom Trinkwasserbereich erbrachten Dienstleistungen und dem Steueraufwand zu verzeichnen.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des

NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert, und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur

	2020		2019		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	938.502	97,0	892.554	97,0	+45.945
Kurzfristig gebundenes Vermögen	28.462	3,0	26.917	3,0	+1.548
Rechnungsabgrenzungsposten	388	0,0	283	0,0	+105
	967.352	100,0	919.754	100,0	+47.598

Kapitalstruktur

	2020		2019		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Wirtschaftliches Eigenkapital	332.466	34,4	334.577	36,4	-2.111
Langfristiges Fremdkapital	572.453	59,2	537.242	58,4	+35.211
Kurzfristiges Fremdkapital	62.382	6,4	47.859	5,2	+14.523
Rechnungsabgrenzungsposten	51	0,0	76	0,0	-25
	967.352	100,0	919.754	100,0	+47.598

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 915 Mio. (Vorjahr: € 876 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 64.933 (Vorjahr: T€ 63.212) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 267.532 (Vorjahr: T€ 271.364), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.721 aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 13.217. Die Geschäftsführung schlägt vor, im Berichtsjahr einen Betrag von T€ 3.390 einer

künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Der Bilanzgewinn von € 0,1 Mio. resultiert zu € 3,5 Mio. aus dem Jahresüberschuss und zu € 3,4 Mio. aus einer wie beim NKAG gebotenen Rücklagenbildung.

zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zuzuführen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2020 beträgt mithin T€ 11.548.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 558.608 (Vorjahr: T€ 521.845) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 34,4 Prozent (Vorjahr: 36,4 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (96,4 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2020 T€	2019 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	50.003	54.376
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-87.454	-68.034
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	39.774	10.123
Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.323	-3.535
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	4.001	7.536
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	6.324	4.001

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gegeben. Der positive Cashflow weist auf die gestiegene Darlehensaufnahme hin.

Investitionen

Das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2020 betrug insgesamt € 85,1 Mio.

Im Trinkwasserbereich verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von € 39,5 Mio. auf das Leitungsnetz und Hausanschlüsse (€ 21,3 Mio.), Grundstücke (€ 13,0 Mio.), Betriebs- und Geschäftsausstattung (€ 2,2 Mio.) sowie Wassergewinnungsanlagen (€ 3,0 Mio.).

Bei den im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 45,6 Mio. entfielen € 22,8 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse, € 0,9 Mio. auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 11,5 Mio. auf Grundstücke und Bauten sowie € 10,4 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen.

Mitarbeiter und Digitalisierung

In 2020 setzten wir die Entwicklung von Führungskräften weiter um. Zur Förderung einer offenen und wertschätzenden Kultur sollen Führungskräfte stärker Treiber der notwendigen Veränderungen werden, die Kommunikation klarer und transparenter gestaltet sowie die Verbindlichkeit und Verlässlichkeit im täglichen Geschäft erhöht werden.

Um Chancen der Digitalisierung konsequent zu nutzen, werden Ergebnisse aus der Forschungskooperation mit der Universität Oldenburg für die sofortige Verbesserung der Abläufe und als Grundlage für Umsetzungsprojekte im OOWV genutzt. In 2020 haben wir mit dem HR-Portal eine digitale Plattform für Abrechnungen, Bescheinigungen, Zeiterfassung und Urlaubsanträge geschaffen. Gestartet haben wir weiterhin das Projekt „Digitaler Rechnungsworkflow“, um von der Bestellung bis zur Zahlung der Rechnung Transparenz und Geschwindigkeit zu steigern.

Den Weg zur Entwicklung einer attraktiven Arbeitgebermarke haben wir vorangetrieben, indem wir – schon vor der Corona-Pandemie – flexibles Arbeiten ermöglichten. Gleichzeitig haben wir den Umbau unserer Gebäude mit modernen Kommunikationsmöglichkeiten und Doppelbüros vorangetrieben. Darüber hinaus haben wir unsere Angebote zur Gesundheitsförderung ausgebaut.

Ein operativer Schwerpunkt war, trotz der Krise die Stellenbesetzung mit digitalen Formaten fortzuführen.

Das zentrale Projektmanagement des OOWV ist weiter ausgebaut worden. Gleichzeitig wurden Projektleiter für wichtige Projekte zur Verfügung gestellt und die Managementsysteme (z. B. Datenschutz, Informationssicherheit) weiter professionalisiert.

Geplante Investitionen in IT-Infrastruktur wurden vorgezogen, um eine stabile Arbeitsumgebung für das stark genutzte flexible Arbeiten bereitzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Stärkung der IT-Sicherheit, um den OOWV und seine kritische Infrastruktur vor Angriffen von außen noch besser zu schützen.

Das Jahr 2020 stand im gesamten Unternehmen im Zeichen der weiteren Professionalisierung der Auftragsabwicklung.

Unternehmenskommunikation

Der Bereich Unternehmenskommunikation steuert die Informationen intern und extern und leistete auch in 2020 einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederbindung. Er setzt sich aus vier Abteilungen zusammen, die jeweils definierte Zielgruppen erreichen: Presse; Umweltbildung (Schulklassen/Fachpublikum); Interne Kommunikation & Public Relations (Öffentlichkeit, Mitarbeiter, Mitglieder, Politiker); Kundenservice (Endkunden).

Der Aufbau der Abteilungen Interne Kommunikation & Public Relations und Umweltbildung schritt voran. Mittels festgelegter, institutionalisierter interner Medien wurde die formelle interne Kommunikation sowie der bereichsübergreifende Informations- und Kommunikationsfluss innerhalb des OOWV und des Verbandes sichergestellt und ausgebaut.

Die Umweltbildung stellte sich neu auf und forcierte die Vernetzung mit anderen Einrichtungen wie z. B. Nationalparkhäusern und Museen. Sie nutzte das Jahr zum Organisationsaufbau sowie zur Erstellung und Weiterentwicklung bestehender und neuer Bildungsprogramme.

Der Kundenservice entwickelte das Beschwerdemanagement weiter.

Mit der Tochtergesellschaft Niedersachsen Wasser GmbH, die das Kundenportal „Einfach Heimat“ betreibt, wurde die Zusammenarbeit ausgebaut. Gemeinsam setzten wir das Trinkwasserspender-Projekt an Grundschulen und Rathäusern weiter um.

Innerhalb der Beauftragung zum Ausbau und dem Betrieb des Kundenportals ist es gelungen, bereits im zweiten Jahr über 45.000 Kundenregistrierungen zu realisieren. Der OOWV erhält als Auftraggeber mit diesem Schritt in die digitale Welt die Möglichkeit, eigene Prozesskosten zu senken, und bekommt zugleich einen neuen Kommunikationskanal für die drängenden Themen der Daseinsvorsorge.

Forschung und Entwicklung

Mit Wissenschaftlern des Leibniz-Instituts für Angewandte Geophysik (LIAG) hat der OOWV erstmals ein Salzwasser-Überwachungssystem (SAMOS) auf der Insel Spiekeroog installiert. Mit Hilfe der geoelektrischen Messeinrichtung werden Veränderungen der Salz- und Süßwassergrenze im Schutzdünenbereich der Insel überwacht. Die Echtzeitinformationen liefern entscheidende Erkenntnisse für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung durch den OOWV.

In verschiedenen (Förder-)Projekten entwickeln wir gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern Lösungen.

In dem Forschungsprojekt „MULTI-ReUse“ auf der städtischen Kläranlage Nordenham geht es um die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser. Die Pilotanlage auf der Kläranlage Nordenham ist mittlerweile abgebaut, die Idee einer dauerhaften Umsetzung konkret. 2023 soll sie möglichst in Betrieb gehen. Parallel treibt der OOWV die Planungen für den Bau der großtechnischen Anlage – die erste ihrer Art in Deutschland – sowie eines separaten Versorgungsnetzes voran. Darüber hinaus ist eine Grundsatzvereinbarung zwischen der Stadt Nordenham und dem OOWV geschlossen worden. Sie besagt, dass die Stadt dem OOWV das gereinigte Abwasser der Kläranlage zum Zwecke der Brauchwasseraufbereitung zur Verfügung stellt.

Das INTERREG VB Forschungsvorhaben CATCH (water sensitive Cities: the Answer To Challenges of extreme weather events) beschäftigt sich mit den besonderen Bedürfnissen

mittelgroßer Städte, die sich mit den Folgen extremer Wetterereignisse auseinandersetzen müssen. Im Rahmen des Projekts werden von den beteiligten Partnern dafür unterschiedliche Anpassungsmaßnahmen entwickelt und untersucht. Für den OOWV steht der Starkregen und hierbei insbesondere das Stadtgebiet Oldenburg als Pilotgebiet im Fokus. Wir arbeiten mit lokalen Akteuren an unterschiedlichen Maßnahmen, welche die Entwicklung zu einer wassersensiblen Stadtentwicklung fördern sollen. Als Pilotmaßnahme wird in der ersten Jahreshälfte 2021 eine neuartige Verkehrslenkung immer dann zum Einsatz kommen, wenn eine Überflutungssituation im Bereich der Alexanderstraße auftritt.

Ein elementarer Baustein der wassersensiblen Stadtentwicklung ist die im Rahmen des Projekts entwickelte Handlungskarte „Wassersensible Stadtentwicklung Oldenburg“. Sie soll künftig für Denkanstöße und als Hilfsmittel bei Planungen und Entscheidungen innerhalb der Stadt dienen. Finalisiert werden die Handlungskarte sowie der Katalog bis zum Ende des Projekts Mitte 2021.

Seit dem 1. Dezember 2015 ist der OOWV Projektpartner in dem durch die Interreg Nordsee Region geförderten Projekt Topsoil. Gemeinsam mit 24 Partnern aus Deutschland, Dänemark, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien arbeitet der OOWV im Rahmen des Projekts an der Erforschung der oberen 30 Meter des Bodens, seiner Bewirtschaftung und dem Schutz des Grundwassers. In Zusammenarbeit mit Landwirten werden vor Ort Maßnahmen zur angepassten Bearbeitung von empfindlichen Böden diskutiert, Messungen zu Nitrat im Boden vorgenommen, und die Landwirte erhalten digitale Hofbodenkarten zur Unterstützung der bedarfsgerechten Düngung. Das Projekt Topsoil beantragte erfolgreich eine Verlängerung bis Dezember 2021 und ein zusätzliches Budget von 1,1 Millionen Euro für alle 14 Pilotgebiete.

Wasser ist Teil unserer Natur, sichert Wachstum und Wohlstand, sorgt für Gesundheit und Erholung. Unser soziales, wirtschaftliches und natürliches Ökosystem wäre ohne Wasserkreislauf nicht denkbar. Diese Bedeutung macht nicht an Landesgrenzen halt. Der Fragestellung, wie sich EU-Richtlinien, die dem Schutz unseres Wassers in der Nordseeregion dienen, auf lokaler Ebene umsetzen lassen, wird in dem Interreg-Projekt „Water Co-Governance for Sustainable Ecosystems“ (Water-CoG) nachgegangen. Das Projekt wird durch die Europäische Union im Rahmen des INTERREG-VB-Nordsee-Programms seit dem 1. Januar 2016 gefördert. Partner aus Dänemark, Schweden, Belgien und den Niederlanden sind gemeinsam mit dem OOWV im Projekt engagiert.

Das Projekt WaterCoG beantragte erfolgreich eine Verlängerung bis Oktober 2021. Der OOWV wird sich in diesem Projekt dem Ziel zuwenden, das Verständnis für den Wasserkreislauf in der Bevölkerung zu stärken.

Der OOWV engagierte sich auch am Projekt WaterStart, welches in 2020 gemeinsam mit der niederländischen Water Alliance ins Leben gerufen wurde. Ziel des Projekts ist, gemeinsame Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Wasserwirtschaft auf deutscher und niederländischer Seite zu identifizieren.

In 2020 hat sich der OOWV erfolgreich um neue Förderprojekte beworben. So wird beispielsweise im Jahr 2021 das Projekt „Initiierung eines Dialogprozesses zum Aufbau eines Partnernetzwerkes mit der baltischen Wasserwirtschaft – BaltAqua“ starten. Ebenfalls erfolgreich verlief die Bewerbung auf Mittel des Landes Niedersachsen zur Entwicklung von Wassermengenmanagementkonzepten für das Projekt „NaWaPeh – nachhaltiges Wasserressourcenmanagement für Pehmertange“.

Eine Förderung des Landes Niedersachsen erhalten wir für unser Projekt mit dem Titel „Förderung von nicht investiven Projekten im Ökologischen Landbau – Projektförderung für Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen“. Bereits gestartet ist das neue OOWV-Projekt zum Thema „Energieoptimale Regelung der biologischen Reinigungsstufe von Kläranlagen mittels eines adaptiven Fuzzy-Reglers“.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 des Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes entspricht. Ziel ist, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbands an.

In der Regel wird das bestehende Risikokataster pro Quartal aktualisiert und darauf basierend jährlich ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan erstellt.

Der Verband verfügt über ein IT-System zur systematischen Verwaltung der Risiken, mit dem regelmäßige Reportings erstellt werden können und das geeignete Freigabestrategien enthält. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf, den wir decken müssen. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft beeinträchtigen. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Qualität des Trinkwassers vermindert. Erhöhte Aufbereitungskosten wären die Folge.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel IV.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an, in die wir bereits im Rahmen des KENOW-Projekts zusammen mit Partnern investieren.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der regelmäßig politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen, ohne dass die Verursacher der Schadstofffrachten an den Kosten beteiligt werden. Sollte diese Vorgabe ohne die Beachtung des Verursacherprinzips umgesetzt werden, sind Entgelterhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 sowie die Einschränkungen dadurch sind im Jahr 2020 vorherrschend gewesen. In der Folge hat die deutsche Wirtschaft den größten Einbruch seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 erleiden müssen. Wie bereits im Jahresabschluss 2019 prognostiziert, sind die finanziellen Auswirkungen auf den OOWV im Berichtsjahr nicht gravierend gewesen. Grundsätzlich kann auch für das folgende Jahr 2021 davon ausgegangen werden,

dass keine wesentlichen finanziellen Negativauswirkungen auf den Verband zukommen werden. Dennoch muss weiterhin mit dem Risiko gerechnet werden, dass die Pandemie derzeit nicht absehbare finanzielle Folgen nach sich zieht, die insbesondere nicht in ihrer Werthöhe abgeschätzt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht dennoch nicht erkennbar.

Ausblick

Das anlagenintensive Geschäft wird auch im Jahr 2021 zu intensiven Investitionen im Kerngeschäft führen. Es stehen umfangreiche Anlagenertüchtigungen und Maßnahmen im Leitungs- und Kanalnetz an. Ziel dieser Maßnahmen ist, die Qualität der Anlagen zu erhalten und sogar darüber hinaus zu erhöhen.

Fortwährende Betriebsoptimierungen auf den Anlagen sollen für weitere Verbesserungen der Anlagenleistungen sorgen, wenn sie im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen. Vorbeugende und wiederkehrende Instandhaltungen sowie Verbesserungen an den Energie-, Steuerungs- und Pumpenanlagen stehen exemplarisch an dieser Stelle.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau nutzen wir für eine schnellere Rückführung der für die Investitionen notwendigen Darlehen. Insgesamt werden wir voraussichtlich fast 2 Millionen Euro mehr an die Kreditinstitute zurückzahlen als im Berichtsjahr.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in den notwendigen Anstrengungen liegen, weiterhin geeignetes Personal zu finden. Auch in diesem Bereich versuchen wir, Anreize geben zu können, damit sich Fachkräfte für uns entscheiden.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Für den Erhalt und Ausbau der Anlagen und Infrastruktur zur Trinkwasserversorgung sind in 2021 Investitionen von über T€ 42.000 eingeplant. Damit ist im Vergleich zum Berichtsjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ein Schwerpunkt wird weiterhin der Austausch der Graugussleitungen bleiben, für den rund T€ 11.900 mehr eingeplant sind, als im Berichtsjahr investiert wurden. Als besondere Einzelmaßnahmen stehen die Erneuerung des Wasserwerks Marienhafes (T€ 3.000), der Erwerb von Grundbesitz vor allem für den Grundwasserschutz (T€ 2.200) sowie Investitionen in die zentrale IT-Serverstruktur (T€ 1.600) heraus.

Für den Trinkwasserbereich erwarten wir im Wirtschaftsjahr 2021 einen Verlust von rund T€ 4.100.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem verbesserten Finanzergebnis in Höhe von T€ –2.171 führen (Berichtsjahr: T€ –3.480). Diesen Vorteil nutzen wir auch für eine Erhöhung der Darlehenstilgungen um rund T€ 1.300 auf über T€ 19.000.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Der Abwasserbereich ist unverändert von den Herausforderungen der Klärschlammbehandlung geprägt. Die bislang vielfach genutzte Möglichkeit der landwirtschaftlichen Verwertung wird zunehmend durch die kostenintensivere thermische Verwertung abgelöst. Eine Entlastung der Verbrennungskapazitäten führt zu geringeren Marktpreisen und damit zu einem um fast T€ 890 reduzierten Aufwand für die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Klärschlammengen. Zur langfristigen Bewältigung der Schlammengen baut der OOWV zusammen mit Kooperationspartnern eine Klärschlammverbrennungsanlage in Bremen.

Diverse geplante Maßnahmen in das Kanalnetz und die Anlagen der einzelnen Abwasserbetriebe führen zu einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt rund T€ 45.800. Wesentliche Maßnahmen sind in Varel (T€ 1.800 für den Neubau des Faulturms), Barßel (T€ 1.100 für die Erneuerung von Rechenanlage und Fäkalschlammannahme), Esens (je T€ 800 für die Anbindung der Ortsteile Dunum und Moorweg sowie T€ 700 für die Kanalerneuerung in der Bahnhofstraße), Damme (T€ 800 für die hydraulische Sanierung der Regenwasserkanalisation), Oldenburg (je T€ 800 für die Erneuerung des Regenwasserkanals in der Bremer Heerstraße sowie die Erschließung des ehemaligen Fliegerhorsts) sowie in Kirchhatten (T€ 700 für einen Regenwasseruntergrundspeicher) geplant.

Ebenso wie im Trinkwasserbereich verbessert sich das Finanzergebnis. Hier ist eine Verringerung um T€ 502 auf insgesamt T€ 3.955 bei gleichzeitiger Steigerung der Darlehenstilgungen um T€ 720 geplant.

Über alle Betriebe hinweg erwarten wir für 2021 ein handelsrechtliches Ergebnis in Höhe von rund T€ 2.607.

Entgelterhöhungen werden in den Betrieben Elsfleth, Brake, Baltrum, Bakum, Dornum, Hagen, Holdorf, Lohne und Dinklage notwendig. Des Weiteren wird es Entgeltanpassungen in Berne, Bassum, Holdorf und Damme geben.

Brake, den 31. März 2021



Karsten Specht
Geschäftsführer

JAHRESABSCHLUSS 2020

BILANZ

Aktiva	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.172.492,14	7.349.538,14
2. Geleistete Anzahlungen	5.955.514,23	4.831.492,95
	17.128.006,37	12.181.031,09
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	114.740.632,40	119.560.730,40
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.311.417,41	2.133.617,22
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	43.923.863,59	38.055.354,69
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	25.912.927,00	28.985.065,00
5. Verteilungsanlagen	576.813.004,23	593.277.897,37
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	41.012.252,25	41.724.984,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.469.463,00	11.891.904,21
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.898.635,85	40.741.984,07
	915.082.195,73	876.371.537,21
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	5.395.392,63	3.088.574,13
4. Sonstige Ausleihungen	1,00	16.372,80
	6.292.041,96	4.001.595,26
	938.502.244,06	892.554.163,56
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.846.608,63	1.058.131,20
	1.846.608,63	1.058.131,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.424.371,86	11.055.920,62
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	235.899,45	175.777,19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.630.548,28	10.625.851,59
	20.290.819,59	21.857.549,40
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.324.020,84	4.001.092,75
	28.461.449,06	26.916.773,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten	388.196,19	282.915,67
	967.351.889,31	919.753.852,58

Passiva	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	35.119.310,39	31.729.267,68
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenausschüttungsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn	11.548.315,53	13.217.346,00
	64.933.457,89	63.212.445,65
B. Empfangene Ertragszuschüsse	249.657.426,07	255.629.562,26
C. Sonderposten für Zuwendungen	17.874.761,47	15.734.868,31
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.172.368,20	2.108.917,66
2. Steuerrückstellungen	4.476.070,28	1.049.457,47
3. Sonstige Rückstellungen	15.737.415,03	16.796.933,73
	22.385.853,51	19.955.308,86
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	558.607.660,87	521.844.511,10
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.978.428,79	3.074.622,37
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.684.643,74	33.526.513,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	229.461,61	67.366,86
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.949.132,84	6.632.566,56
	612.449.327,85	565.145.580,50
F. Rechnungsabgrenzungsposten	51.062,52	76.087,00
	967.351.889,31	919.753.852,58

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	194.661.628,77	191.289.315,92
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	9.136.635,69	6.082.379,62
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.104.142,58	2.164.612,64
	207.902.407,04	199.536.308,18
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-15.836.110,58	-12.632.330,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-56.990.582,92	-53.403.321,09
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-43.254.331,51	-39.859.046,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung € 2.811.089,44 (Vorjahr: € 2.688.404,31)	-11.563.990,87	-10.788.333,72
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-46.836.290,01	-45.693.033,81
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.796.268,76	-15.708.116,91
	-192.277.574,65	-178.084.182,94
8. Betriebsergebnis	15.624.832,39	21.452.125,24
9. Erträge aus Beteiligungen	56.485,07	6.585,07
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20,46	120,49
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 10.947,20 (Vorjahr: € 19.917,80)		
a) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	10.947,20	19.917,80
b) Sonstige Zinserträge	12.542,97	3.142,41
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.144,57
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 68.084,95 (Vorjahr: € 99.640,56)		
a) Darlehenszinsen	-7.037.562,76	-8.522.673,02
b) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-68.084,95	-99.640,56
c) Sonstige Zinsaufwendungen	-885.575,20	-5.678,79
14. Beteiligungs- und Finanzergebnis	-7.911.227,21	-8.600.371,17
15. Ergebnis vor Steuern	7.713.605,18	12.851.754,07
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Körperschaftsteuer	-5.814.966,41	-779.618,87
b) Gewerbesteuer	2.283,85	0,00
	-5.812.682,56	-779.618,87
17. Ergebnis nach Steuern	1.900.922,62	12.072.135,20
18. Sonstige Steuern	-179.910,38	-174.476,09
19. Jahresüberschuss	1.721.012,24	11.897.659,11
20. Gewinnvortrag	13.217.346,00	5.157.668,17
21. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-3.390.042,71	-3.837.981,28
22. Bilanzgewinn	11.548.315,53	13.217.346,00

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2020

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2020 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.

2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die Vorjahreswerte im Anlagenspiegel wurden im Berichtsjahr an die Vorjahresbilanzwerte angepasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20 – 50	Jahre
Rohrnetz	35 / 37 / 40 / 50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	12 – 20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8 – 20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.

4. **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 27 (Vorjahr: T€ 14) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.
7. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet transitorische Posten, im Wesentlichen vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Aufwand wirtschaftlich entstanden ist.
8. Das Eigenkapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. In dem Posten Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von T€ 13.217 enthalten.
9. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
10. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
11. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank bewertet.
12. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt.
13. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten transitorische Posten, u. a. Miet- und Pachteinahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

III. ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31.12.2020 €	Jahresergebnis 2019 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	66.565,98	45.010,29
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	209.173,35	112.533,81
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	166.905,53	-1.003,00
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100*	1.819.750,57	223.651,45
OOWV Energie Komplementär GmbH, Brake	100	25.147,93	-870,55
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	716.844,87	26.571,54
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	2.164.528,84	11.659,43
KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	25,1	12.449.750,87	-1.275.236,85
KENOW Verwaltungs-GmbH, Bremen	25,1	27.818,48	3.688,17
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	24.017,02	-3.659,93
aquabench GmbH, Hamburg	8	701.973,99	46.758,96**
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	29.747.890,56	1.365.374,91**
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	4,57	20.301.106,26	64.464,98**

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2020 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

3. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als verdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 2,30 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 164.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 55 (Vorjahr: T€ 52) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 47 (Vorjahr: T€ 46). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrags für kommunale Versorgungsbetriebe (TV-V) ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß Artikel 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 18 des TV-V bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sogenannte Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine mögliche Unterdeckung der bestehenden Verpflichtung. Eine Aussage über die Höhe des auf den Verband entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach derzeitigem Stand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt wie im Vorjahr 8,26 %, hiervon hat der Arbeitgeber 6,45 % zu tragen. Im Wirtschaftsjahr 2020 wurden T€ 2.811 (im Vorjahr T€ 2.688) auf umlagepflichtige Löhne und Gehälter an die VBL gezahlt.

4. Die **Steuerrückstellungen** über insgesamt T€ 4.476 enthalten mit T€ 2.715 Zuführungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung in 2020 für die Jahre 2011 bis 2015.

5. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 T€	2019 T€
Kostenüberdeckungen	3.832	5.258
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	3.027	3.043
Ausstehende Rechnungen	2.328	2.310
Verbrauchsabrechnung	1.672	1.579
Entleerung Absetzteiche	888	1.361
Rekultivierungsverpflichtungen	894	828
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	817	659
Altersteilzeit	788	384
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	394	365
Urlaub	273	262
Künftige steuerliche Außenprüfung	81	249
Archivierung von Geschäftsunterlagen	216	213
Berufsgenossenschaft	445	142
Prozesskosten	84	84
Sonstige	0	60
	15.737	16.797

6. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag 31.12.2020 T€	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein Jahr T€	mehr als fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	558.608 (521.845)	84.436 (55.338)	251.937 (263.496)	222.235 (203.011)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	3.978 (3.075)	3.978 (3.075)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	36.685 (33.526)	36.685 (33.526)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	229 (67)	229 (67)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	12.949 (6.633)	10.112 (3.726)	675 (581)	2.162 (2.326)
Summe (Vorjahr)	612.449 (565.146)	135.440 (95.732)	252.612 (264.077)	224.397 (205.337)

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

7. **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	€
Miete/Pacht/Leasing	2.636.229
Wartung	1.267.496
Zuwendungen/Zuschüsse	70.498
Andere Dauerschuldverhältnisse	2.205.172
	6.179.395

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen in Höhe von insgesamt rund T€ 6.826 auf bereits vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2020 T€	2019 T€
Sonderkunden	12.748	13.002
Tarifkunden	113.473	111.293
Regenwasser	9.774	8.972
Kleinkläranlagen	1.011	1.193
Grundpreis/Zählermieten	34.343	33.885
Mahn- und Sondereinnahmen	458	565
Sonstige Umsatzerlöse	3.930	3.496
	175.737	172.406
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	18.925	18.883
	194.662	191.289

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 99.960 (Vorjahr: T€ 100.636) auf den Trinkwasserbereich und T€ 94.702 (Vorjahr: T€ 90.652) auf den Abwasserbereich.

2. Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 7.116 (Vorjahr: T€ 8.214) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.088 (Vorjahr: T€ 13.044) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
3. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 2.933 (Vorjahr: T€ 802) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 793 (Vorjahr: T€ 687) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.
4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist höhere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt T€ 827 (Vorjahr: T€ 499 höhere Umsatzerlöse) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren T€ 589 höhere Erlöse (Vorjahr: T€ 476 höhere Erlöse) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und T€ 238 (Vorjahr: T€ 23) aus der Auflösung von Rückstellungen. In den Erlösen Tarifkunden sind T€ 2.842 (Vorjahr: T€ 3.914) für abgegrenzte Erlöse enthalten, die im Vorjahr zu viel vereinnahmt wurden. Aufwendungen und Erträge, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind mit insgesamt T€ 711 (Vorjahr: T€ 112) enthalten.
5. Die in der im Jahr 2020 abgeschlossenen Betriebsprüfung der Jahre 2011 bis 2015 getroffenen Feststellungen führten im Geschäftsjahr zu zusätzlichen Steueraufwendungen in Höhe von T€ 4.929 und zugehörigen Zinsen für Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag über T€ 881.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Verbandsorgane

Vorstand

Sven Ambrosy, Landrat, Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum (stellvertr. Verbandsvorsteher)

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup

Martin Mammen, Mitglied des Kreistages, Landkreis Wittmund

Petra Lausch, Bürgermeisterin, Gemeinde Edewecht

Christian Porsch, Bürgermeister, Stadt Bassum

Olaf Meinen, Landrat, Landkreis Aurich

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 69 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht, Rastede

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	1
Beschäftigte	798
– davon in Teilzeit beschäftigt	130
– davon Frauen	241
	799
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	5
Auszubildende	51
	855

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.721 wie folgt zu verwenden: Einstellung von T€ 3.390 in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden T€ –1.669 auf neue Rechnung.
4. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 sowie die Einschränkungen dadurch sind im Jahr 2020 vorherrschendes Thema gewesen. In der Folge hat die deutsche Wirtschaft den größten Einbruch seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 erleiden müssen. Wie bereits im Jahresabschluss 2019 prognostiziert, sind die finanziellen Auswirkungen auf den OOWV im Berichtsjahr nicht gravierend gewesen. Grundsätzlich kann auch für das folgende Jahr 2021 davon ausgegangen werden, dass keine wesentlichen finanziellen Negativauswirkungen auf den Verband zukommen werden. Dennoch muss weiterhin mit dem Risiko gerechnet werden, dass die Pandemie derzeit nicht absehbare finanzielle Folgen nach sich zieht, die insbesondere in ihrer Werthöhe nicht abgeschätzt werden können.
5. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 47 (Vorjahr: T€ 47).

Brake, den 31. März 2021



Karsten Specht
Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Anschaffungskosten								Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2020	Übernahme RW- Wangerland	Invest- Förderung 2020	Zugänge 2020	Feststellung BP 2020	Umbuchungen Anlagen im Bau 2020	Abgänge 2020	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020	Zugänge 2020	Feststellung BP 2020	Abgänge 2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	35.823.771,66	0,00	0,00	2.383.172,61	108.593,69	3.769.100,99	0,00	42.084.638,95	28.474.233,52	2.329.322,60	108.590,69	0,00	30.912.146,81	11.172.492,14	7.349.538,14
2. Geleistete Anzahlungen	4.831.492,95	0,00	0,00	3.583.092,16	0,00	-2.459.070,88	0,00	5.955.514,23	0,00	0,00	0,00	0,00	5.955.514,23	4.831.492,95	
	40.655.264,61	0,00	0,00	5.966.264,77	108.593,69	1.310.030,11	0,00	48.040.153,18	28.474.233,52	2.329.322,60	108.590,69	0,00	30.912.146,81	17.128.006,37	12.181.031,09
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	243.634.045,19	48.450,00	0,00	723.582,59	0,00	137.146,43	21.823,00	244.521.401,21	124.073.314,79	5.707.454,02	0,00	0,00	129.780.768,81	114.740.632,40	119.560.730,40
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.910.316,44	0,00	0,00	244.943,54	0,00	0,00	0,00	4.155.259,98	1.776.699,22	67.143,35	0,00	0,00	1.843.842,57	2.311.417,41	2.133.617,22
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	39.246.398,69	0,00	0,00	5.898.798,20	0,00	175.122,35	202.828,65	45.117.490,59	1.191.044,00	2.583,00	0,00	0,00	1.193.627,00	43.923.863,59	38.055.354,69
4. Wassergewinnungsanlagen	195.798.005,41	0,00	0,00	265.968,72	0,00	55.228,65	0,00	196.119.202,78	166.812.940,41	3.393.335,37	0,00	0,00	170.206.275,78	25.912.927,00	28.985.065,00
5. Verteilungsanlagen	1.354.518.937,23	4.391.702,03	0,00	1.738.186,80	0,00	3.353.527,51	0,00	1.364.002.353,57	761.241.039,86	25.948.309,48	0,00	0,00	787.189.349,34	576.813.004,23	593.277.897,37
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	125.813.445,63	0,00	0,00	4.165.717,01	0,00	1.486.770,76	114.865,68	131.351.067,72	84.088.461,38	6.356.974,77	0,00	106.620,68	90.338.815,47	41.012.252,25	41.724.984,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.447.430,27	0,00	0,00	2.621.811,01	0,00	5.080,20	269.060,40	42.805.261,08	28.555.526,06	3.031.167,42	0,00	250.895,40	31.335.798,08	11.469.463,00	11.891.904,21
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.741.984,07	0,00	0,00	64.984.362,27	0,00	-6.522.906,01	304.804,48	98.898.635,85	0,00	0,00	0,00	0,00	98.898.635,85	40.741.984,07	
	2.044.110.562,93	4.440.152,03	0,00	80.643.370,14	0,00	-1.310.030,11	913.382,21	2.126.970.672,78	1.167.739.025,72	44.506.967,41	0,00	357.516,08	1.211.888.477,05	915.082.195,73	876.371.537,21
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.619.751,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.619.751,98	1.723.103,65	0,00	0,00	0,00	1.723.103,65	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	444.495,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	444.495,44	444.495,44	0,00	0,00	0,00	444.495,44	0,00	0,00
3. Beteiligungen	3.088.574,13	0,00	0,00	2.306.818,50	0,00	0,00	0,00	5.395.392,63	0,00	0,00	0,00	0,00	5.395.392,63	3.088.574,13	
4. Sonstige Ausleihungen	170.558,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.371,80	154.187,04	154.186,04	0,00	0,00	0,00	154.186,04	1,00	16.372,80
	6.323.380,39	0,00	0,00	2.306.818,50	0,00	0,00	16.371,80	8.613.827,09	2.321.785,13	0,00	0,00	0,00	2.321.785,13	6.292.041,96	4.001.595,26
	2.091.089.207,93	4.440.152,03	0,00	88.916.453,41	108.593,69	0,00	929.754,01	2.183.624.653,05	1.198.535.044,37	46.836.290,01	108.590,69	357.516,08	1.245.122.408,99	938.502.244,06	892.554.163,56



WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, Brake – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verband unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Vorstands für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.



Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbandes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Verbandes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerkes.

Bremen, 20. Mai 2021

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft

(Pencereci) (Mertens)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Unternehmen

Leistungen

Kontakt



Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de



Eine naturnahe Planung, Umgestaltung und Pflege von kommunalen, gewerblichen und privaten Grünanlagen und Gewässern sowie die Regenwassernutzung und -versickerung auf den Grundstücken ist das Anliegen der Stadt.Land.Grün GmbH. Durch die Berücksichtigung verschiedenster ökologischer Belange leistet Stadt.Land.Grün einen Beitrag zum Wasser- und Naturschutz und vereinbart so die Steigerung der Artenvielfalt mit dem Gewässerschutz.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass
 hass@stadt-land-gruen.com
Markus Indorf
 indorf@stadt-land-gruen.com
Stefan Schwanke
 schwanke@oowv.de
 www.stadt-land-gruen.com



Die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbringt in den Geschäftsfeldern Hydrogeologie, Marketing und dem Vertrieb von Trinkwasserspendern ausgewählte Dienstleistungen, die dazu geeignet sind, künftig verstärkt auch anderen Unternehmen der Wasserwirtschaft angeboten werden zu können.

NIEDERSACHSEN WASSER
 Kooperations- und
 Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms
 harms@niedersachsen-wasser.de
Stefan Schwanke schwanke@oowv.de
 www.niedersachsen-wasser.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer
 r.breuer@bakenhus-biofleisch.de
 www.bakenhus-biofleisch.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband
 KommunalService NordWest
Uwe Nordhausen
 nordhausen@kommunalservice-nw.de
 www.kommunalservice-nw.de

Unternehmen

Leistungen

Kontakt



Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) wurde 1978 gegründet, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen. Im Rahmen ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise gehören auch die Erforschung, Entwicklung und Erschließung alternativer Wassergewinnungsmöglichkeiten dazu.

Industriewasserversorgungsgesellschaft
 Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig barwig@oowv.de
Axel Frerichs a.frerichs@oowv.de
Andreas Körner koerner@oowv.de



Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms
 harms@oowv.de



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de



Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarking-Projekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de
 www.aquabench.de



Mit Kooperationspartnern hat der OOWV im April 2018 die Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH gegründet. Die Gesellschaft übernimmt die Planung, die Finanzierung und den Bau sowie den späteren Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Auf diese Weise stellen wir die langfristige Entsorgungssicherheit des in unseren Anlagen anfallenden Klärschlammes sicher.

KENOW GmbH & Co. KG
Andreas Körner
 koerner@oowv.de
 www.kenow-nordwest.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsvergung in der Region.

Wohnungsbaugesellschaft
 Wesermarsch GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de
 www.wohnungsbau-wesermarsch.de

Wir versorgen

1.104.478
Einwohner



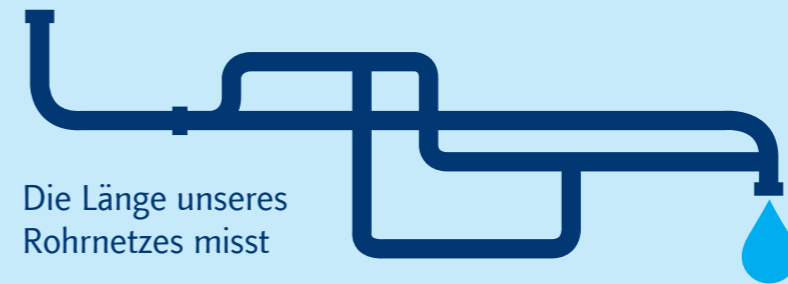
385.563
Hausanschlüsse

Unsere Bilanzsumme beträgt

967 Mio.
Euro



Mitglieder



Die Länge unseres
Rohrnetzes misst

14.562 km

Unser Versorgungsgebiet
im Bereich Trinkwasser umfasst

7.524 km²



Die höchste Tagesabgabe
Trinkwasser am 7. August 2020

325.512 m³





Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Gemeinde Apen
- Gemeinde Bad Zwischenahn
- Gemeinde Edewecht
- Gemeinde Rastede
- Stadt Westerstede
- Gemeinde Wiefelstede
- Landkreis Aurich
- Stadt Aurich
- Stadt Wiesmoor
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Großefehn
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Krummhörn
- Gemeinde Moormerland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Samtgemeinde Brookmerland
- Samtgemeinde Hage
- Landkreis Cloppenburg
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Stadt Cloppenburg
- Gemeinde Emstek
- Gemeinde Essen
- Stadt Friesoythe

- Gemeinde Garrel
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lindern
- Stadt Lönningen
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Saterland
- Landkreis Diepholz
- Stadt Bassum
- Gemeinde Stuhr
- Stadt Twistringen
- Landkreis Friesland
- Gemeinde Wangerooge
- Gemeinde Wangerland
- Stadt Jever
- Stadt Schortens
- Gemeinde Sande
- Gemeinde Zetel
- Gemeinde Bockhorn
- Stadt Varel
- Landkreis Oldenburg
- Gemeinde Dötlingen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großenkneten
- Samtgemeinde Harpstedt
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Wardenburg
- Stadt Wildeshausen

- Landkreis Vechta
- Gemeinde Bakum
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Gemeinde Goldenstedt
- Gemeinde Holdorf
- Stadt Lohne
- Gemeinde Neuenkirchen-Vörden
- Gemeinde Steinfeld
- Gemeinde Visbek
- Landkreis Wesermarsch
- Gemeinde Butjadingen
- Stadt Nordenham
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Ovelgönne
- Stadt Brake
- Stadt Elsfleth
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Stadland
- Landkreis Wittmund
- Samtgemeinde Esens
- Stadt Esens
- Gemeinde Friedeburg
- Samtgemeinde Holtriem
- Gemeinde Langeoog
- Gemeinde Spiekeroog
- Stadt Wittmund
- Gemeinde Ostrhauderfehn (Landkreis Leer)

Bereich Abwasser

- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Samtgemeinde Esens
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hagen im Bremischen
- Gemeinde Hatten

- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland

- Gemeinde Wangerland
- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Zweckverband Erholungsgebiet
- Thülsfelder Talsperre



Herausgeber

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg
Reinhard Pfeiffer, 3F Kommunikation, Bremen

Layout und Produktion

Klötzner Company Werbeagentur GmbH
Media-Print Witt GmbH, Reinbek
Gedruckt auf: CircleOffset Premium White,
100 % Recycling-Papier

Redaktion/Text

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Redaktion: Dr. Susanne Kaschub, Gunnar Meister,
Heiko Poppen, Matthias Wittschieben,
Antje-Noah Scheinert, Reinhard Pfeiffer,
3F Kommunikation, Bremen

Fotografie

Jann Wilken Fotografie, Hamburg
Titelfoto: Jake Olson, Trevillion
Seite 4: Ulf Duda, fotoduda

Die dargestellten Texteingänge sind
nicht Bestandteil des Lageberichts.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an
manchen Stellen auf die gleichzeitige Verwendung der
Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d)
verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten
gleichermaßen für alle Geschlechter.



